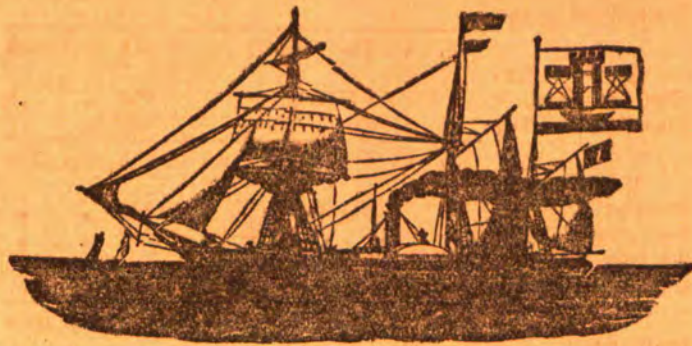


# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich morgens  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis  
prämumerando 46 M. 50 P., mit Botenlohn 48 M.  
Auswärtige  
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für  
48 M. pro Quartal bei freier Zustellung.  
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr  
außer Montag und Sonnabend.  
Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingedruckter  
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.  
Die Expedition ist geöffnet:  
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,  
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.  
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne  
Spaltenbreite von Abonnenten mit 3,00 M. berechnet.  
Reklamen für die Zeitungsblätter 12,00 M. Auswärtige 15,00 M. die Zeile.  
bei Erfüllung von Platzverordnungen 50%, Aufschlag.  
Eine Gewähr für die Eindrucksbestimmte Platz  
kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Kontrahatsfall, bei Einziehung des  
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann  
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang  
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt  
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.  
Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für  
Richtigkeit.  
Belag-Exemplare kosten 1 M.

Fernrechnungen: 26 und 28.

r. 140

Memel, Sonntag, den 18. Juni 1922

74. Jahrgang

## Zweite Vollziehung der Haager Konferenz

\* Haag, 17. Juni. (Tel.) Die zweite Vollziehung der  
Haager Konferenz wurde vormittags unter dem Vorsitz von  
Arnebeck im Friedenspalast eröffnet. Sie beschäftigte sich mit  
der Organisation der Kommission für die russische Angelegen-  
heiten. Die Grundlage der Beratungen bildete der Antrag des bel-  
gischen Delegierten Catter. Diesem Antrag gemäß wurde be-  
schlossen, daß die russische Kommission zusammengefaßt  
aus Vertretern aller Staaten, die die Konferenz  
besuchen, sowie die den Wunsch äußern, in ihr vertreten zu sein.  
Außerdem wurden drei Unterkommissionen gebildet, eine für  
die Behandlung der Frage der russischen Schulden, eine für die Frage  
des Privateigentums und die dritte für die Frage der Kredite. Jede  
Kommission soll aus elf Mitgliedern bestehen. Ihre Zahl soll eventuell  
auf dreizehn ausgedehnt werden. Die Delegierten, die in dieser  
russischen Kommission vertreten sind, werden  
erzählen sein durch Sachverständige, unterstützt durch einen Sekretär  
und einen Ratgeber. Die Mitglieder der Kommission werden vor-  
mittag ernannt werden. In der Nachmittagsitzung beriet die Kom-  
mission über den Charakter der Tätigkeit der ersten Kom-  
mission. Man kam überein, dieser Tätigkeit einen rein tech-  
nischen Charakter zu geben unter dem Anschluß aller politischen  
ragen.

„Neuter“ meldet aus dem Haag, es werde als bezeichnend und  
friedensgemäß angesehen, daß nicht ein Staat dem Wunsch Ausdruck  
gegeben habe, in der russischen Kommission nicht vertreten zu sein.  
Das Interesse, das an den Beratungen der Konferenz gezeigt werde,  
ist allgemein sehr groß.

## Schanzer über die Aussichten der Haager Konferenz

\* Rom, 17. Juni. (Tel.) Im Senat sprach Außenminister  
Schanzer über die äußere Politik Italiens. Italien sei über-  
zeugt, daß die Rückkehr Russlands in das Wirtschaftsleben Europas  
nicht nur für den Wiederaufbau der russischen Wirtschaft, sondern  
auch für den Wiederaufbau der Wirtschaft ganz Mitteleuropas und  
Südwesteuropas nötig sei. Wir glauben nicht, daß man Russland mit den  
alten Befürchtungen muß und glauben um so weniger, daß Russland  
länger abseits vom europäischen Wirtschaftsleben stehen bleiben  
wird. Der Erfolg der Haager Verhandlungen wird  
größtenteils von der Art der Maßnahmen und dem verständlichen  
einstimmigen Abhängen. Es steht fest, daß wir  
nicht aus Rücksicht auf Russland unsere Solidarität mit den übrigen  
in den Verhandlungen beteiligten Regierungen opfern, noch auf  
schonmalige Wirtschaft für unsere Interessen verzichten können.  
Wenn wir die innere Verfassung Russlands respektieren, dann man  
überwiegend sicherlich doch nicht von uns verlangen, wir sollten zu-  
lassen, daß Russland uns mit seinen kommunistischen Grundgedanken  
verschwemmt und alle Verpflichtungen gegen Europa leugnet. Die  
Interessen Russlands dürften sich gerade in dem Augenblick, da sie  
eine Kredithilfe von Europa fordern, nicht der Illusion hingeben, daß  
Europa sich einfach auf dem Altar des russischen Wiederaufbaus  
opfern wolle. Von Russland besonders wird es abhängen, von seiner  
Fähigkeit und seinem praktischen Sinn, ob im Haag die Ziele er-  
reicht werden, die Russland und seine Freunde im Auge haben. Ich  
hoffe noch keine amtliche Mitteilung, fuhr der Minister fort, daß  
die russische Zentralregierung sich weigert, das italienisch-  
russische Abkommen zu ratifizieren, aber nach den von ver-  
schiedenen Seiten stammenden indirekten Nachrichten muß ich an-  
nehmen, daß die Weigerung besteht. Es scheint festzustellen,  
daß in dem Augenblick, wo wir in Genua mit den russischen Dele-  
gationen arbeiten, der Rat der Volkskommission in Moskau eine  
Entscheidung von allgemeinem Charakter angenommen hat, wonach  
in neuer Vertrag mehr mit irgend einer europäischen Nation von  
Russland sollte abgeschlossen werden dürfen, sofern er nicht die Be-  
kennung der de jure-Anerkennung und ebenso die Anerkennung er-  
hält, daß die Auslandsvertretung der Sowjetregierung die einzigen  
repräsentativen Russlands darstellen. Ich konnte, sagte Schanzer, weder  
eine noch das andere Zugeständnis machen. Mit Rücksicht auf  
die künftigen Verhandlungen im Haag muß ich meine Überraschung  
ausdrücken, daß die russische Regierung das Werk ihrer Unter-  
händler desavouierte.

## Stinnes im Haag?

\* Paris, 17. Juni. (Priv.-Tel.) Französische Zeitungen melden  
aus dem Haag, daß Stinnes dort am Werk sei. Er habe Kon-  
ferenzen mit dem Bankier Bissinger, der zur Pariser Anleihe-  
kommission gehört, geführt. Ferner stehe er in Unterhandlung mit  
einem englisch-holländischen Konsortium über die Möglichkeit, eng-  
lische Kohle zu günstigen Preisen in Deutschland einzuführen.

## Beratungen über die deutschen Sachlieferungsverträge

\* Berlin, 17. Juni. (Tel.) Der „V. B.“ zufolge ist der Aus-  
sichtige Ausschuss des Reichstages für Montag vormittags  
zusammengetreten. Er wird sich mit dem Ermächtigungsgesetz beschäftigen,  
das die Sachlieferungsverträge in Kraft setzt.

## Zunahme des Bemelmans-Abkommens durch die Reparationskommission

\* Paris, 17. Juni. (Priv.-Tel.) Die Reparationskom-  
mission hat gestern früh das Abkommen endgültig angenommen,  
das Bemelmans im Februar mit der deutschen Regierung ab-  
geschlossen hat. Sobald der Reichstag diese Vereinbarung ratifiziert  
hat, kann sie sofort in Kraft treten.

## Ein Stinnescher Fleischlieferungsvertrag

\* London, 17. Juni. (Priv.-Tel.) Wie der Korrespondent der  
„Times“ aus Buenos Aires meldet, hat eine deutsche Gesellschaft  
unter Führung von Stinnes mit der argentinischen Regierung  
einen Vertrag unterzeichnet, wonach sich letztere verpflichtet, der  
deutschen Gesellschaft jährlich 50 000 Tonnen Schafffleisch und 60 000  
Tonnen Ochsenfleisch zu liefern. Der Vertrag ist für zwei Jahre abge-  
schlossen worden.

## Die Aufgaben des Garantiefomitees

\* Paris, 17. Juni. (Priv.-Tel.) Ein Mitglied der Garan-  
tiefomitee, die heute nach Berlin abgereist ist, hat  
einem Mitarbeiter des „Excelsior“ die Aufgaben dieses  
Komitees erklärt. Es sei falsch, das Garantiefomitee  
mit der Kommission für die Deute publike Dittomane zu  
vergleichen, welche die türkischen Staatsschulden zu verwalten  
hat und den mangelhaften türkischen Organismus ersetzt. Das  
Garantiefomitee hat kein Recht, sich in die deutsche Verwaltung ein-  
zumischen oder Maßnahmen vorzuschreiben, welche die Souveränität  
verletzen. Es hat lediglich die Pflicht, die Finanzen des  
Staates zu überwachen und der Reparationskommission  
darüber Bericht zu erstatten, in welcher Weise Deutschland die mit  
ihm vereinbarten Reformen durchführt. Das Garantiefomitee habe  
seit dem 5. Mai 1921 gearbeitet. Es sei infolge der Bewilligung des  
Moratoriums erweitert worden. Es werde in Berlin mit den Reichs-  
behörden in ständiger Verbindung bleiben, um die Arbeiten für das  
Budget und die Steuerreform zu kontrollieren und darauf zu achten,  
daß die Wirtschaftsverhältnisse des Deutschen Reiches einer Besserung  
entgegengeführt werden. Das Garantiefomitee habe also die Pflicht,  
zu prüfen und Ratschläge zu erteilen. Es dürfe aber nicht eigen-  
mächtig in die Verwaltung eingreifen und müsse in allen zweifel-  
haften Fällen nach den Anweisungen der Reparationskommission  
handeln.

## Die preußische Provinzial-Autonomie

\* Berlin, 17. Juni. (Priv.-Tel.) Die Gesetzesvorbereitungen  
über die sogenannte Provinzial-Autonomie haben im  
Staatsministerium nunmehr zur Feststellung einer Gesetzes-  
vorlage geführt. Der Gesetzentwurf sieht für alle preussischen Pro-  
vinzen und damit auch für Oberschlesien eine weitgehende Ver-  
schiebung der Selbstständigkeitswünsche der Provinzen, insbesondere  
auf dem Gebiet der kulturellen Sonderart, vor. Der Entwurf wird  
in kürzester Zeit zur Veröffentlichung gelangen.

## Kattowik geräumt

\* Kattowik, 17. Juni. (Tel.) Wie die „Schlesische Morgen-  
post“ meldet, traf heute früh vom Regierungspräsidenten in Doppel-  
ein Telegramm ein, wonach die hiesige Polizei sofort auszulösen  
sei. Darauf wurde die blaue Polizei nach und nach von der Straße  
zurückgezogen und ebenso wie die Kriminalpolizei entlassen. Die  
amtlichen Ausweise wurden ihnen abgenommen. Die nicht in pol-  
nische Dienste übergetretenen Beamten werden morgen entlassen und  
haben bis Sonnabend Mitternacht das Abstellungsverbot zu  
verlassen und sich dem Breslauer Polizeipräsidium zur Ver-  
fügung zu stellen, von wo aus ein Teil nach Abzug der interalliierten  
Truppen nach Deutsch-Oberschlesien zurückkehren wird. Voraus-  
sichtlich Polizeipräsident für Kattowik ist Dr. Schildner. Polnische  
Polizeibeamte sind zum größten Teil eingetroffen, so daß von morgen  
früh die Stadt Kattowik der polnischen Polizei untersteht. Der  
Einzug der polnischen Truppen ist auf den 30. Juni  
festgelegt.

## Poincaré in London

\* London, 17. Juni. (Tel.) Poincaré, der gestern mittag  
von Paris abreiste, ist mit seiner Gattin gestern abend in London  
eingetroffen. Lloyd George, der an einem Essen zu Ehren  
des schwedischen Kronprinzen teilnahm, war auf dem Bahnhof durch  
seinen Privatsekretär Edward Gigg vertreten. Die „Times“ be-  
grüßt Poincaré als Vertreter des England am nächsten stehenden  
unter den Ländern der Alliierten. „Daily Telegraph“ bittet Poin-  
caré, die Erklärung entgegenzunehmen, daß die britische Freundschaft  
für Frankreich von jeder Extravaganz der Kritik unberührt  
bleibe. Dazu sei diese Freundschaft zu wohl begründet und zu  
dauernd.

## Für eilige Leser

In Kattowik wurde die blaue Polizei aufgelöst, an ihrer Stelle  
wird die polnische Polizei den Ordnungsdienst versehen.  
Das Garantiefomitee ist gestern von Paris nach Berlin zur  
Überwachung der deutschen Finanzen abgereist.  
Die zweite Vollziehung der Haager Konferenz wurde am Freitag  
vormittags eröffnet.  
Poincaré ist Freitag abend in London eingetroffen.  
Französische Zeitungen wissen zu berichten, daß Stinnes im Haag  
sei und dort Verhandlungen mit führenden Bankiers führe.  
Das preussische Staatsministerium hat einen Gesetzentwurf über die  
sogenannte Provinzial-Autonomie fertiggestellt.

## Valuta und anderes

Fast alle Fragen, die uns berühren, laufen seit langem immer  
wieder auf Antworten hinaus, in denen das schöne Wort „Valuta“  
irgendwie vorkommt. Im staatlich-politischen, im Wirtschaftsleben, in  
unserer Lebenshaltung selbst, gibt es gegenwärtig kein Gemmis, keine  
Schwierigkeit, bei der nicht die Valuta, d. h. der Wert unseres  
Geldes, eine Rolle spielt, der natürlich wiederum von einer Anzahl  
wichtiger Faktoren abhängig ist. Der Bauer im entlegensten Ort, wie  
der Großkaufmann und der Detaillist, der Beamte wie der Arbeiter,  
die Hausfrau, die auf dem Markt oder im Laden einkauft, schon der  
Erschling, der mehr Taschengeld will, sie alle sprechen von Valuta,  
und jeder weiß, wenn er diesen einst in schöneren und besseren Tagen  
wenig bekannten Begriff gebraucht, schon ungefähr, was er damit meint.  
Vor allem aber sind es die Regierungen der einzelnen Staaten, die  
sich heute in ungleich stärkerem Maße als einst mit den Währungs-  
fragen beschäftigen müssen. Das allgemeine Problem heißt schließ-  
lich „Valuta“, sowohl da wie dort, und wird es noch lange bleiben.  
Nicht nur in den Ländern, in denen der immer niedriger werdende  
Wert des Papiergeldes gerade der redlichen und Qualitätsarbeit  
immer wieder die schwersten Enttäuschungen bereitet, keine ordnungs-  
gemäße Kalkulation von Produktion und Warenwert zuläßt, nur der  
Spekulation und dem Schiebertum Vorschub leistet, dem staatlichen  
Auf- und Ausbau immer neue Gemmis entgegenstellt, sondern auch  
in den währungsstarken Ländern, welche der Vorteile ihres hoch-  
wertigen Geldes durchaus nicht froh werden können, sondern immer  
wieder merken, daß es in der heutigen Weltwirtschaft der zivilisierten  
Völker eben keine absolut geschlossenen und unabhängigen Wirtschafts-  
gebiete mehr gibt, da auch sie sowohl auf den Absatz nach den währungs-  
kranken Staaten angewiesen sind, wie auch unter deren billiger arbei-  
tender Konkurrenz vielfach auf das schwerste leiden.

Wir im Memelgebiet haben deutsche Währung und bleiben mit ihr  
wie mit der Wirtschaft des Deutschen Reiches verknüpft und auf lange  
noch verbunden und demgemäß tragen auch wir — was man jenseits  
der Memel leicht zu übersehen geneigt scheint — wie wir es auch tägli-  
ch am eigenen Leibe fühlen, unmittelbar an all den Kaiten mit, die  
Deutschland durch den Krieg und nach dem Krieg auferlegt worden  
sind. Der Wert des deutschen Geldes sinkt und sinkt und da Deutsch-  
land auf den Bezug von Lebensmitteln und Rohstoffen aus dem Aus-  
land angewiesen ist, da andererseits die deutsche Zahlungsbilanz  
dauernd einen Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr aufweist,  
der nicht mehr wie im Frieden durch den sog. unsichtbaren Export,  
vor allem die Einnahme aus deutschen Werten und deutschen Unter-  
nehmungen im Ausland wertgemäht wird und demgemäß mit dauern-  
den Kapitalverlusten abschließt, da weiter aus diesem Grunde das  
deutsche Volkvermögen sich stetig und unaufhaltbar vermindern muß  
— keinen Tag schätzt heute der Vizepräsident der Deutschen Reichsbank  
Glaser auf 100—150 Milliarden, gegen 300 Milliarden Goldmark  
im Frieden ein —, da hierzu weiter die gewaltigen Milliarden-  
leistungen an die Entente kommen, da schließlich die Deutsche  
Reichsbank ohne einermachen zureichende Deckung in Gold oder  
anderen Werten fortgesetzt Noten ausgeben muß (bis jetzt für ungefahr  
140 Milliarden Mark), damit Deutschland, das überdies auch noch im  
Ausland Kredite aufnehmen mußte, nur seine inneren Ausgaben  
decken kann, ist einhalten auf dieser abwärts führenden Bahn vor-  
erst nicht abzusehen. Nichts anderes aber als ein Ausfallen des  
Marksturzes, eine Stabilisierung der deutschen Wä-  
rung muß das Ziel bleiben, zu dem Wege zu suchen sind,  
ein Ziel, dem neben anderen ja auch die Beratungen der euro-  
päischen Staatsmänner in Genua galten oder zum mindesten  
galtten sollten und mit dem sich auch weiterhin nicht nur  
die deutsche Regierung und die deutschen führenden Wirtschaftskreise,  
sondern auch die gleichen Faktoren des Auslandes seit längerem auf  
das eingehendste beschäftigen, da hier ebenso, wie oben schon kurz be-  
gelegt, auch deren eigenes Interesse mitspricht. Eine Wiederherstellung  
des alten Goldstandards für die valutaschwachen Länder, in Prag  
eine Wiederherstellung der Goldwährung statt der Papierwährung,  
bleibt von vornherein bis auf weiteres ganz aussichtslos. Von den  
Dolländern kann ganz abgesehen werden, aber auch von Deutschland,  
denn es besitzt die Goldbestände bei weitem nicht mehr, mit denen es  
im Frieden seine Banknoten zu einem Drittel decken konnte. Des-  
halb hatte der bekannte englische Publizist Keynes in seinen be-  
kannten Vorschlägen für Genua dies gleich außer dem Bereich der  
Möglichkeit gelassen und von vornherein lediglich Wege gesucht, um die  
verschiedenen Landesvaluten zu besetzen, indem er darauf hin-  
wies, daß es gleichgültig sei, ob ein Dollar 5 Mark oder 50 Mark  
wert sei, sobald nur das Verhältnis das selbe bleibe und vorher  
bekannt sei. Der Kauf, den die Dinge nahmen, ist bekannt, wir sind  
durch Genua nicht weitergekommen, die Mark (wie auch andere  
schwache Valuten) ist in dauerndem weiteren Sinken und einhalten  
wird es hier so lange nicht geben, bis die wichtigsten der bereits oben  
aufgeführten Hauptursachen entweder abgebaut oder durch Gegenmaß-  
nahmen unwirksam gemacht werden können. Es ist klar, daß dem mit  
Steuern überlasteten, von schweren Verlusten an seinem Volkver-  
mögen betroffenen Deutschland nur ganz schwache, in solcher Richtung  
wirkende Mittel zur Verfügung stehen, und daß in erster Linie die  
Siegerstaaten einen Ausweg finden müssen, um Deutschlands Wirt-  
schaftskraft zu erhalten, seinen Kredit zu festigen und auch im eigenen  
Interesse ihren Schuldner wieder hochkommen zu lassen. Die jüngsten  
Auseinandersetzungen zwischen Paris und London zeigten, daß man  
zunächst jenseits des Kanals die bedeutendste Ursache der Katastrophe  
der deutschen Mark bereits erkannt hat und sich schlüssig darüber gewor-  
den ist, daß Deutschland eben nicht alles bezahlen kann,  
was man von ihm glaubte verlangen zu können. „In der modernen  
überbevölkerten Welt, die überhaupt nur durch geschickte Anpassung  
leben kann“, schrieb kürzlich dazu der Engländer Keynes, „folgt der  
Wirtschaftspolitikler König sein“, da nur er dem Bürger ein gutes und  
sicheres Haus zu bauen imstande ist. In der Tat, es wird keine Ge-  
fundung der deutschen Währung eintreten können, bevor nicht eine Er-



Leistung der Lasten des Versäler Lebens für Deutschland herbeigeführt ist, bevor nicht das Thema ernstlich angeschnitten wird, an dem man in Genua vergeblich vorbeizugehen versuchte, der „Reparationswille“, wie ihn eine englische Zeitung dieser Tage nannte.

Heute ist es ja, daß eine Reihe valutarier Staaten den Nennwert ihrer Papierzahlungsmittel herabsetzt, während die valutaschwachen immer höher gehen, so Deutschland bis zur 10 000-Mark-Note, während Rußland sogar bei der phantastischen 500 000-Mark-Note angelangt ist. Die in Paris tagende Kommission von hervorragenden amerikanischen und Entente-Finanzmännern hat festgelegt, daß Deutschland keine große Anleihe erhalten kann, solange es unter Verpflichtungen steht, die seine Leistungsfähigkeit übersteigen, und solange deshalb durch einen drohenden sozialen Umsturz in Deutschland die ganze übrige Welt unter wirtschaftlicher Unsicherheit leidet. Diese Erklärung im Verein mit der Einstellung der Arbeiten der Pariser Finanzkommission und dem nun aufs neue verstärkte einsetzenden weiteren Sinken der Mark zeigt uns den Ernst der Lage, auch und im Memelgebiet, die wir mit der deutschen Wirtschaft so eng verbunden sind. Der Friedensvertrag gesteht allerdings Deutschland das Recht zu, die Nachprüfung der deutschen Leistungsfähigkeit zu verlangen, aber bisher haben sich die maßgebenden Faktoren der Entente ablehnend verhalten und die jüngsten Ratschläge der Reparationskommission an Deutschland zur Sanierung der deutschen Finanzen werden aber bei der gesamten Finanzlage des Reiches ihm schwerlich viel nützen können. Man sucht sich in Deutschland seit langem durch allerhand kleine Mittel zu helfen, von denen auch wir verschiedene ausfuhrtechnische Maßnahmen gewiß nicht zu unserem Vergnügen kennen gelernt haben. Seit Anfang dieses Monats liegt auch auf der Ausfuhr nach dem Memelgebiet die sog. „soziale Ausfuhrabgabe“, die zwischen 4 und 10 Prozent schwankt und für die meisten Waren 6 Prozent beträgt, und vor noch höheren deutschen Ausfuhrabgaben, wie sie längst z. B. im deutsch-litauischen Warenverkehr gelten, wird uns hoffentlich die baldige Ratifikation des vorläufigen deutsch-memelländischen Handelsabkommens durch die Wirtschaftskonferenz bewahren, zumal es auch kaum im Willen der deutschen Regierung, auf keinen Fall aber im Willen der deutschen Volkswirtschaft liegen kann, daß die Bevölkerung des Memelgebietes für den Geschäftsgang nicht in ihrem Einflußbereich liegender Stellen verantwortlich gemacht wird. Hier handelt es sich freilich mehr um wirtschaftsrechtliche Maßnahmen, die sich allerdings an eine falsche Adresse richten, als um solche finanzpolitischer Art. Gerade deshalb aber ist es notwendig, die Zusammenhänge zwischen dem eben nicht an der deutschen Memelgrenze aufhörenden Währungssektor und der Weltwirtschaft und unserer memelländischen Wirtschaft zu betrachten, um unsere Lage richtig sehen und nicht nur uns selbst, sondern auch den auswärtigen Stellen Rechenschaft darüber ablegen zu können.

Sd.

## Die Parteiführer bei Dr. Wirth

18. Berlin, 17. Juni. (Privat.) Heute mittag hat der Reichskanzler Dr. Wirth mit den Führern der Koalitionsparteien eine längere Aussprache über die parlamentarische Lage gehabt. Insbesondere wurde die Frage der Zwangsanleihe sowie der Erbbaufürstentumsnovelle und der Getreidemenge erörtert. Bezüglich der beiden erstgenannten Punkte dürften keinerlei besondere Schwierigkeiten zu erwarten sein. Hingegen ist die Auffassung der Parteien in der Frage der Getreidemenge immer noch nicht einheitlich. Die Erklärung des Kanzlers über die Reparationsverhandlungen und die damit zusammenhängenden Fragen ist keinesfalls vor Mittwoch zu erwarten.

\* Berlin, 17. Juni. (Tel.) Der Reichsrat genehmigte mit 40 gegen 10 Stimmen die Vorlage über die Getreidemenge. Die Vorlage verlangt wie im Vorjahre eine Umlage von 2½ Millionen Tonnen. Gegenüber dem vorjährigen Gesetz wurde manche Härte ausgeglichen. Die Demokraten und die Mehrheitssozialisten hielten gestern Fraktionsitzungen ab, in denen die Frage der Getreidemenge besprochen wurde. Ueber die Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion teilt der „Vorwärts“ mit, daß die Fraktion darauf bestehen müsse, daß eine ausreichende Menge Getreide erfährt und zu wesentlich verbilligten Preisen abgegeben wird. Das Blatt glaubt, daß in den nächsten Tagen um die Getreidemenge ein sehr schwerer Kampf ausgefochten wird, der die weitgehendste politische Konsequenz haben könne.

## Ablehnung des Polizeietats in Sachsen

\* Berlin, 16. Juni. (Tel.) Wie die Blätter zu der Ablehnung des Polizeietats in Sachsen melden, wird die politische Auswirkung in der Abstimmung noch etwas auf sich warten lassen, da erst noch die Abstimmung über den Gesamtetat behandelt werden muß. Erst dann wird sich entscheiden, ob die aus Sozialdemokraten und Unabhängigen bestehende Regierung zurücktritt, oder ob der Landtag seine Auflösung selbst beschließt.

Demgegenüber meldet eine Nachricht aus Dresden, daß der Landtag den Polizeietat mit dem Regierungsentwurf über die neue Organisation der staatlichen Polizei mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien und der Kommunisten ablehnt.

## Eine Beleidigungsklage der Deutschnationalen abgewiesen

\* Berlin, 15. Juni. Wegen der Kritik der „Germania“ an dem Verhalten eines Teils der Deutschnationalen Presse und Partei nach der Ermordung Erzbergers hatte der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Abgeordneter Bergl, gegen das Blatt Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Wie die „Germania“ mitteilt, ist die Klage vom Amtsgericht Berlin-Mitte zurückgewiesen worden, weil der Privatkläger zur Erhebung der Privatklage nicht legitimiert erscheint. Die Deutschnationalen Volkspartei und die Deutschnationalen Reichstagsfraktion gehören nicht zu den nicht physischen Personen, welche passiv beleidigungsfähig sind.

## Demonstrationen und Gegendemonstrationen

\* Berlin, 16. Juni. (Tel.) Der Parteiausschuß der sozialdemokratischen Partei hat gestern einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Der Nationalverband deutscher Offiziere und die nationalistischen Verbände ehemaliger Soldaten beabsichtigen am 28. Juni, am Tage der Unterzeichnung des Versailler Vertrages, zur Bekämpfung der Behauptung der Alliierten Deutschlands am Krieg im Reich Demonstrationen abzuhalten. Nach aller Erfahrung würden diese Veranstaltungen zu einer wilden Hege gegen die Republik ausgenutzt werden. Der Parteiausschuß empfiehlt daher den Parteioptionen, an allen Orten Gegenveranstaltungen einzuberufen.

\* Berlin, 17. Juni. (Tel.) Die Zentrale der R. P. D. veröffentlicht in der „Roten Fahne“ einen Aufruf an die sozialistischen Parteien und den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund, in dem die Leitungen der R. P. D. und U. S. P. D. sowie des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes gefragt werden, ob sie bereit seien, gegen die drohende Reaktion gemeinsam eine Abwehrfront des deutschen Proletariats zu bilden.

\* Ausperrung im Hafen von Marseille. Im Hafen von Marseille, wo Matrosen drei zur Abfahrt bereitete Schiffe boykottierten, ist seitens der Meeres die Ausperrung erfolgt.

\* Streik im Bernsteinwerk Palmnicken. Zum Streik im Bernsteinwerk Palmnicken wird mitgeteilt, daß nicht die Arbeiter der staatlichen Bergwerksverwaltung in Palmnicken (Bernsteinbergwerk) im Streik befinden, sondern daß nur die Arbeiter des Königsberger Betriebes, insgesamt etwa 160 Köpfe, die Arbeit am Sonnabend, den 10. Juni, niedergelegt haben.

## Der Memeler Schiffsverkehr im Monat Mai

Es sind eingekommen: 53 Dampfer, messend 53 849 chm netto und 10 Segler, enthaltend 3789 chm netto.

Davon fuhren unter:

|                        |    |                   |        |           |
|------------------------|----|-------------------|--------|-----------|
| Deutscher Flagge       | 26 | Frachtdampfer mit | 20 766 | chm netto |
| Memelländischer Flagge | 2  | „                 | 1 215  | „         |
| Danziger Flagge        | 2  | „                 | 2 748  | „         |
| Schwedischer Flagge    | 6  | „                 | 9 388  | „         |
| Norwegischer Flagge    | 4  | „                 | 8 458  | „         |
| Dänischer Flagge       | 2  | „                 | 2 428  | „         |
| Finnländischer Flagge  | 3  | „                 | 3 992  | „         |
| Französischer Flagge   | 2  | „                 | 4 584  | „         |

Zus. 47 Frachtdampfer mit 53 579 chm netto

Weiter unter:

|                       |   |           |     |   |
|-----------------------|---|-----------|-----|---|
| Deutscher Flagge      | 5 | Schlepper | 137 | „ |
| Finnländischer Flagge | 1 | Motorboot | 133 | „ |

Zus. 58 Dampfer mit 33 849 chm netto

Ferner unter:

|                       |   |        |      |   |
|-----------------------|---|--------|------|---|
| Deutscher Flagge      | 6 | Segler | 1606 | „ |
| Holländischer Flagge  | 1 | „      | 88   | „ |
| Dänischer Flagge      | 1 | „      | 804  | „ |
| Finnländischer Flagge | 1 | „      | 24   | „ |

Zus. 9 Segler mit 2 722 chm netto

ferner unter:

|                  |   |             |       |   |
|------------------|---|-------------|-------|---|
| Deutscher Flagge | 1 | Seeleichter | 1 067 | „ |
|------------------|---|-------------|-------|---|

3 789 chm netto

Im ganzen 63 Fahrzeuge mit zusammen 57 638 chm netto.

Hierzu sind 29 Dampfer leer eingelaufen, 1 holländischer Segler binnendurch mit Stückgut von Königsberg kommend nach Libau bestimmt.

Es wurden eingeführt: 5 Dampferladungen englische Rohle (aus Seaham Harbour, Hull und Blyth), 2 Ladungen Salz, eine per Dampfer und eine per Segelschiff von Hamburg bezw. Harburg, 1 Dampferladung Schwefelsäure von Haugeund (Norwegen), 4 Ladungen Kalkstein per Segler aus Häfen der Insel Gotland; 2 H. Dampferladungen Kartoffeln aus Baltischport und Libau, eine Dampferladung Zement aus Danzig. Ferner sind Voll- und Teilladungen Stückgut per Dampfer aus Hamburg, Stettin und Danzig eingebracht.

Eine Teilladung Holz mit dem französischen Dampfer Chateau Palmer aus Nizza hier zur Komplettierung machte am 31. des Monats den Schluß der Einfuhr.

Der bekannte Raddampfer „Memel“, der sonst die Post und Passagiere, sowie Güter über Haff nach Grauberg befördert, hatte eine Extratour mit Stückgut und Passagiere nach Libau unternommen und lief den 26. von dort kommend mit Passagieren und Stückgut hier in den Hafen.

Ausgegangen sind im Monat Mai 55 Dampfer enthaltend 53 180 chm netto und 13 Segler mit 5652 chm netto Raumgehalt.

Davon fuhren unter:

|                        |    |                   |        |           |
|------------------------|----|-------------------|--------|-----------|
| Deutscher Flagge       | 34 | Frachtdampfer mit | 25 301 | chm netto |
| Memelländischer Flagge | 2  | „                 | 1 225  | „         |
| Danziger Flagge        | 2  | „                 | 1 060  | „         |
| Schwedischer Flagge    | 4  | „                 | 9 265  | „         |
| Norwegischer Flagge    | 3  | „                 | 7 188  | „         |
| Dänischer Flagge       | 2  | „                 | 2 988  | „         |
| Finnländischer Flagge  | 2  | „                 | 3 738  | „         |
| Französischer Flagge   | 1  | „                 | 2 254  | „         |

Zus. 50 Frachtdampfer mit 52 992 chm netto

Ferner unter:

|                       |   |           |     |   |
|-----------------------|---|-----------|-----|---|
| Finnländischer Flagge | 1 | Motorboot | 24  | „ |
| Schwedischer Flagge   | 1 | „         | 28  | „ |
| Finnländischer Flagge | 1 | „         | 133 | „ |

außerdem unter

|                  |   |           |   |   |
|------------------|---|-----------|---|---|
| Deutscher Flagge | 2 | Schlepper | 3 | „ |
|------------------|---|-----------|---|---|

Zus. 55 Fahrzeuge mit 53 180 chm netto

Den Hafen haben

verlassen unter:

|                      |   |             |       |   |
|----------------------|---|-------------|-------|---|
| Deutscher Flagge     | 8 | Segler      | 1 505 | „ |
| Holländischer Flagge | 1 | „           | 228   | „ |
| Schwedischer Flagge  | 1 | „           | 243   | „ |
| Dänischer Flagge     | 1 | Motorsegler | 804   | „ |

außerdem unter

|                  |   |             |       |   |
|------------------|---|-------------|-------|---|
| Deutscher Flagge | 2 | Seeleichter | 2 872 | „ |
|------------------|---|-------------|-------|---|

Im Ganzen 68 Schiffe mit zusammen 58 832 chm netto

Hierzu sind 5 Frachtdampfer leer abgedampft und zwar 2 schwedische Dampfer nach Häfen des Baltischen Meerbusens, 2 norwegische und 1 lettische Dampfer nach schwedischen Häfen; ferner verließen 2 Segler und ein Motorschiff leer den Hafen, um in schwedischen Häfen Ladung zu nehmen.

Es wurden ausgeführt: 21 Dampferladungen Holz, vorwiegend Bauholz und Schnittholz, 2 Ladungen Papierholz und 2 Ladungen fichteneisenbahnschwellen, 3 gemischte Dampferladungen Holz und Cellulose, 5 Teilladungen Stückgut. Außerdem wurden mehrere kleine Ladungen Stückgut und Spirit (medizinischer Alkohol) nach schwedischen und russischen Häfen verschifft. Eine Ladung Lumpen ist nach Helsingfors per Seeleichter und 11 Bretterladungen per Segler nach dänischen und holländischen Häfen befördert.

Die meisten Ladungen hatten ihren Bestimmungsort nach deutschen, holländischen und belgischen Häfen; 5 Dampferladungen Holz gelangten zur Ausfuhr nach Häfen der Dilitie Englands (London und Hull).

## Hauptversammlung der deutschen Zeitungsverleger

\* Hamburg, 16. Juni. Die Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger fand heute im hiesigen Gewerbehause statt. Der erste Vorsitzende des Vereins, Kommerzienrat Krumpholtz, begrüßte die aus allen Teilen des Reiches erschienenen Verleger und hieß auch die Vertreter der Behörden herzlich willkommen. In einer längeren Ansprache ging er vor allem auf die Notlage der deutschen Presse ein und betonte, daß die Regierung großes Verständnis für diese Notlage bekundet habe. Aber dieses Verständnis habe sich bisher nicht in die Tat umgesetzt. Die Maßnahmen der Reichsregierung, so dankenswert sie seien, seien bisher völlig unzureichend gewesen. Die Zeitungen dienten nicht allein privatwirtschaftlichen Zwecken. Sie haben auch hohe öffentliche Aufgaben zu erfüllen. Daraus nehmen sie sich das Recht, die Hilfe der Öffentlichkeit in Anspruch zu nehmen. Den Idealismus wollten die Zeitungsverleger hoch halten auch in den Zeiten schwerer wirtschaftlicher Bedrückung. Mit ihren Mitarbeitern wolle die Verlegerchaft in gutem Einvernehmen leben, wofür der Abschluß der Arbeitsgemeinschaft mit dem Reichsverband der deutschen Presse der Beweis sei. Redner schloß mit der Versicherung, daß, wie sich auch die Verhältnisse gestalten mögen, doch die deutschen Zeitungsverleger aushalten werden, um die fruchtbarste und unabhängigste deutsche Presse zu erhalten. Namens des Hamburger Senats überbrachte Senator Dr. Stubmann die herzlichsten Wünsche für einen guten Verlauf der Tagung. Weitere Begrüßungsansprachen hielten der Direktor des Hamburgischen Weltwirtschaftsarchivs, Geheimrat Professor Dr. Stuhlmann, sowie der stellvertretende Vorsitzende der Gewerbetammer, Knoll, Professor Julius F. Wolff, der Verleger der

„Dresdener Neuesten Nachrichten“, hielt einen sehr interessanten Vortrag über Presse, Nachrichten und Wirtschaft, in dem er mancherlei Beschwerden des Tages gegen die Presse und das Nachrichtenwesen besprach. Redner schloß mit dem eindringlichen Appell an die Verleger, die besten Kräfte für die Aufgaben der Presse auszuwählen und keine Kosten dabel zu scheuen. (Beifall.) Inzwischen erschien Staatssekretär Firsch als Vertreter des Reichswirtschaftsministers und machte Mitteilung von der Einbringung eines Gesetzesentwurfs gegen die Not der Presse im Reichsrat und Reichstag. Er knüpfte daran die Hoffnung, daß damit ein aussichtsreicher Weg beschritten worden sei. Seine Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen. Am dem Ehrenpräsidenten des Vereins, Dr. Robert Faber, wurde ein Begrüßungstelegramm gefandt. — Sodann begannen die geschäftlichen Verhandlungen.

Nachdem im weiteren Verlauf der Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger interne Vereinsangelegenheiten erledigt waren, wandte sich die Versammlung dem Hauptgegenstand der Beratungen, der Not der deutschen Presse, zu. Dr. Knittel-Karlruhe gab ein erschöpfendes Bild von dem erschreckenden Niedergang der Presse. Hieran knüpfend unterrichtete Staatssekretär Professor Dr. Firsch vom Reichswirtschaftsministerium die nationale, politische und kulturelle Bedeutung der deutschen Presse in ihrer jetzigen Struktur. Ausgehend von der allgemeinen Wirtschaftslage gab er die Grundgedanken des Gesetzesentwurfs zur Linderung der Not der Presse bekannt, den die Reichsregierung vorgestern angenommen hat. Der Gesetzesentwurf, der in den nächsten Tagen dem Reichsrat vorgelegt wird, stellt einen Versuch dar, der wirtschaftlichen Notlage der deutschen Presse in gewisser Weise zu steuern. Die Ausführungen des Staatssekretärs bildeten einen Höhepunkt der gesamten Tagung. Sie fanden das große Interesse und den lebhaften Beifall der Versammlung. In der Debatte wurde einmütig und mit Nachdruck betont, die deutsche Presse müsse angesichts der sich dauernd verschärfenden Lage erwarten, daß die Vorschläge der Reichsregierung noch vor dem Auseinandergehen des Reichstags Gesetzeskraft erhalten, da sonst, wie von den verschiedenen Rednern aus allen Teilen des Reiches ausgeführt wurde, jede Maßnahme zu spät kommen würde. Als Ort der nächsten jährigen Versammlung wurde einstimmig Breslau gewählt.

## Neues vom Tage

In der Dampferkatastrophe in Hamburg: über 100 Tote und Verletzte

\* Berlin, 17. Juni. (Tel.) Laut einer Meldung der „Post. Ztg.“ aus Hamburg sei anzunehmen, daß bei der Dampferkatastrophe im Hamburger Hafen sich die Anzahl der Toten und Verletzten auf über 100 belaufe. Wie die „Post. Ztg.“ aus Hamburg meldet, wurde die ganze Nacht auf dem brasilianischen Dampfer „Mare“ bei Scheinwerfer und Flacklicht gearbeitet, um die Bergung der im Innern des Schiffes Eingekerkerten zu ermöglichen. Bisherige Opfer sich noch in den Räumen unter Wasser befindend, weil man nicht. Jedenfalls wird von ihnen keiner mehr lebendig aus Tageslicht kommen.

Ein schweres Schiffsunglück im Kaiser Wilhelm-Kanal

\* Hamburg, 16. Juni. Ein schwerer Schiffsunfall hat sich im Kaiser Wilhelm-Kanal ereignet. Der von Brunsbüttel kommende amerikanische Dampfer „West Cadden“, 5600 Tonnen groß, hat gestern bei Kilometer 76 dem 1416 Tonnen großen holländischen Dampfer „Standia“ angerannt und schwer beschädigt und befindet sich im sinkenden Zustande. Das Schiff wird an die Böschung gebracht. Die Schiffsahrt ist nicht gestört.

71 Menschen in der Ruhr ertrunken

\* Essen, 16. Juni. Im Laufe der letzten zwei Wochen sind im Kanal in der Lippe und in der Ruhr 71 Menschen ertrunken.

Das Kaiserbuch

Gegenwärtig hält sich der Direktor des amerikanischen Verlags Hauses Harper Brothers, das die Erinnerungen des ehemaligen Kaisers erworben hat, Herr Brainerd, in Berlin auf. Ein Mitarbeiter der „B. Z. am Mittag“ hatte eine Unterredung mit ihm. Auf Grund dieser Unterredung berichtet das Blatt: Es ist Tatsache, daß der Kaiser von dem amerikanischen Verlag für die Zeitungs- und Buch-Ausgabe ein festes Honorar von 250 000 Dollar, also 80 Millionen Mark, oder 600 000 holländische Gulden, bezieht. Außerdem erhält der Kaiser eine hohe Tantieme von der Buchausgabe, was vielleicht eine halbe Million Dollar ergeben wird. An Dubendorf hat seinerzeit dasselbe Haus für seine Memoiren 40 000 Dollars gezahlt und 15 v. d. Versteigerung an der Tantieme. Das Kaiserbuch wird zuerst in 10 großen amerikanischen Zeitungen erscheinen.

75 Todesopfer einer Unwetterkatastrophe in New York

Bei einem Sturm, der über New York niederging, wurden 75 Personen getötet und mehrere Hundert verletzt. Die gesamte Ernte des Staates New York ist vernichtet worden. In Boston, wo der Sturm ebenfalls hauste, beläuft sich der Schaden auf 1 Million Dollar.

Eine große Feuersbrunst in Amerika

\* London, 17. Juni. (Tel.) Nach einer Meldung aus New York ist in Avenue auf Long Island eine Feuersbrunst ausgebrochen. 400 Villen und Wohnhäuser wurden zerstört, 20 000 Einwohner sind obdachlos. Der Schaden wird auf 4 Millionen Dollar geschätzt.

Deutsche Hilfeleistung an Österreich?

\* Berlin, 17. Juni. (Tel.) Der deutsche Gesandte in Wien Dr. Pfeiffer traf laut „Zeit.“ in Berlin ein. Wie das Blatt schreibt, steht seine Reise im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten Österreichs und der Frage, ob und wie Deutschland Hilfe leisten könne. Dr. Pfeiffer hatte gestern im Reichstag eine Besprechung mit dem Reichskanzler.

Demonstrationsversammlungen in Wien

\* Wien, 17. Juni. (Tel.) Die für gestern angekündigten sozialdemokratischen Demonstrationsversammlungen sind bei massenhaftem Besuch ohne Zwischenfall verlaufen. Die vielfach zum Ausdruck gekommene erregte Stimmung wurde durch die Redner beschwichtigt, die zur Besonnenheit mahnten, und der Arbeiterchaft empfahlen, eine abwartende Stellung einzunehmen. Sollten die künftigen zur Sanierung der Wirtschaftskrisis angekündigten Maßnahmen keinen Erfolg zeigen und die versprochenen ausländischen Kredite nicht kommen, dann müsse auf den Anschluss an Deutschland bestanden werden. In allen Versammlungen wurden Entschließungen angenommen, in welchen die Regierung aufgefordert wird, der Geldentwertung schnellig und entschieden entgegenzutreten.

Die litauisch-polnische Optionsfrage

\* London, 17. Juni. (Tel.) Die „Lit. Telegraphen-Agentur“ ist ermächtigt, mitzuteilen, daß die Meldung des „Journal de Pologne“, daß die litauische Regierung einwilligte, Verhandlungen mit der polnischen Regierung über die Optionsfrage aufzunehmen, der Grundlage entbehre, wofür die Note der litauischen Regierung an Polen den Beweis liefere.

Eine lebenswürdige Eisenbahndirektion

\* Helsingfors, 16. Juni. Die finnländische Eisenbahnverwaltung hat allen Teilnehmern an dem Journalistenkongress in Helsingfors freie Fahrt auf den Eisenbahnen gewährt.

Verfassungsänderung in Polen

\* Warschau, 17. Juni. (Tel.) In der gestrigen Sitzung des Sejm wurde der Gesetzesentwurf über die Ausdehnung der Verfassung der Republik Polen auf das Polen zuerteilte oberösterreichische Gebiet in zweiter und dritter Lesung angenommen.

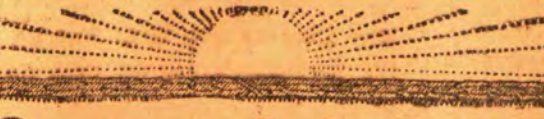
Gerüchte über Vanderseldes Ermordung in Moskau

\* Brüssel, 17. (Tel.) Das Zentralorgan der sozialistischen Partei „Le Peuple“ dementiert die verbreitete Nachricht, daß Vanderselde in Moskau ermordet worden ist.



hw. [Marktbericht.] Ein besonders reges Leben und Treiben herrschte in den geistigen Vormittagsstunden auf dem Marktplatz und in den dorthin führenden Straßen. Schon am frühen Morgen wogte der immer größer werdende Menschenstrom hin und her. Besonders war es die Landbevölkerung, welche mit Jung und Alt aus der umfläueren und weiteren Umgegend Memels hierhergekommen war, um vom Jahrmarkt Abschied zu nehmen. Allein des Wochenmarktes wegen waren nur wenige von ihnen gekommen, denn der bisher reichlich besichtig gewesene Kartoffel- und Getreidemarkt hatten keine Ausfuhr aufzuweisen. Dagegen waren die anderen landwirtschaftlichen Produkte am Markt reichlich vertreten. Besonders in Butter war das Angebot groß. Den Hauptanteil an der Belieferung hatten jedoch die Gewerbetreibenden. Und das ist auch gut so; denn bei den Händlern kauft man Butter noch immer etwas billiger als von den Produzenten selbst! Wiber den eigenen Willen werden auch sie schließlich gezwungen, im Preise herunterzugehen. Und dennoch schneidet die den hiesigen Markt besuchenden Landleute besser ab, als ihre Berufsgenossen auf dem platten Lande, die ihre Waren an die Händler zu weit billigerem Preise abgeben müssen. Während die Butterpreise infolge des durch die Sommerzeit begründeten reichlichen Mißertrages und durch die behördlichen preisbildenden Maßnahmen etwas fallen, steigen die Fleischpreise von Woche zu Woche um mehrere Mark je Pfund. Obwohl wiederholt auf die ins Unermeßliche steigenden Fleischpreise und auf die den größten Teil der Bevölkerung schädigenden Folgen hingewiesen worden ist, sind bisher keine Maßnahmen getroffen worden, um auch auf diesem Markt preisregulierend zu wirken. Immer lauter hört man die Hausfrauen an den Fleischständen klagen. Doch wie sollen die Fleischler ihnen helfen, wenn die Behörde nichts unternimmt, die vorerwähnte große Ausfuhr aus unserer verhältnismäßig kleinen Gebiet irgendwie einzuschränken. Der Gemüßmarkt hat schon eine weitere bedeutende Ausdehnung erfahren. Auch hier sind die Preise recht hoch und überlegen verständlich sogar die Preise der reichdeutschen Großstädte. Der Geflügelmarkt war wieder klein, auch das Angebot an Eiern war nur gering. Der Fischmarkt hatte reichliche Zufuhren aufzuweisen, besonders an Stundern. — Das Pfund Butter kostete 42—45 M., verschiedene Landeute forderten aber bis 47 M. Eier wurden zum Preise von 3,50—3,60 M. gehandelt. Natürlich wurden auch hier Seitenprünge gemacht und sogar 4 M. verlangt. Die Fleischpreise sind um weitere 8—4 M. je Pfund gestiegen. Das Pfund Karbonade mit Sped kostete 48—50 M., Schinken und

| Nr. | Sam | Schiff              | Kapitän | Von             | Nach | Adressiert an |
|-----|-----|---------------------|---------|-----------------|------|---------------|
| 260 | 16  | Mima                | Hoff    | Helsing-        | leer | Reinde & Co.  |
| 261 | 17  | Motorsegel<br>Damen | Meig    | Stolp-<br>münde | ~    | Ed. Kranz     |



**Steckenpferd- Seife**

die beste Lilienmilch- Seife

Überall zu haben für zarte, weiße Haut.

Ein Niederlage für das Memelgebiet und die Randstaaten  
Moritz Katin & Co., Friedr. Wilh.-Strasse 48/49, Eingang Neue Strasse.



Rotationsdruck und Verlag von H. B. Sichert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Kna. Senfried, für das Abriß Robert Leubner, für Inliten- u. Neßameteil Robert Ruberka, (Amtlich in Memel. 2. Beilage).



Das Anwachsen der Stadt New York von der gegenwärtigen Einwohnerzahl von 9 770 000 auf 18 700 000 im Jahre 1950 und 37 000 000 im Jahre 2000 wird von Nelson P. Lewis, Oberingenieur der Russell Sage Foundation vorausgesetzt. Lewis ist mit anderen Sachverständigen in der Ausarbeitung eines erweiterten Stadtwahns begriffen und stützt seine Voraussetzungen auf weit zureichende Grundlagen, nach denen er den Zuwachs berechnet.



**Gründ-**  
**unternimmigkeits**  
Es ist händige Gebrauch von  
Obermeier's Weltkarte  
für Nachschaffung der  
daraus bestehende in  
zu haben in allen Buchhandlungen  
Progrößen und Passagen.



# Billiges Sonderangebot

in fertigen  
**Herren-  
Mänteln.**



**Nur  
Montag Dienstag  
Mittwoch**

bringen wir **3 Serien**

**Herren-Paletots  
und -Ulster**

und **2 Serien**

**Herren-Covercoat-Sport-Paletots**

zu **fabelhaft billigen Preisen** zum Verkauf. Die Mäntel hängen auf Extraständern und ist der Preis an jedem Stück sichtbar. Als Beispiel stellen wir ab **Sonntag** je 1 Mantel jeder Serie, mit Preisen zur Besichtigung **Marktstrasse 2** im Schaufenster aus.

**Herren-Moden  
Marcus Millner**

Marktstrasse 2.

Aenderungen werden extra berechnet. — Umtausch obiger Artikel ausgeschlossen. — Stückabgabe behalte mir vor.

Dieses billige Sonderangebot kann infolge der so billigen Preise **nur bis Mittwoch abend 6 Uhr** stattfinden, worauf ich meine werte Kundschaft ganz besonders hinweise.

## Bekanntmachung.

Hierdurch teilen wir der geehrten Kaufmannschaft mit, daß wir von den hiesigen Behörden das alleinige Recht zugesprochen erhalten haben, für das gesamte Memelgebiet einschließlich der Stadt Memel ein

**amtl. Adreßbuch**

nach dem Muster des zuletzt erschienenen (für die Stadt Memel 1922) heraus zu bringen.

An alle Einwohner der Stadt richten wir die höfliche Bitte, uns auf Fehler, die im amtl. Adreßbuch der Stadt Memel 1922 vorgekommen sind, aufmerksam zu machen und uns dies bis zum 1. August d. J. mitzuteilen.

Alle Vereine werden höflichst gebeten, uns bis zum 1. August eine genaue Aufstellung ihrer sämtlichen Vorstandsmitglieder und Sitz der Vereine anzugeben, damit dieselben kostenlos in dem Verzeichnis des Memelland-Adreßbuches mit aufgeführt werden können. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß diejenigen Herren die für uns arbeiten mit einem Ausweis von uns versehen sind.

**Baltischer Presse-Werbe-Dienst  
Max Bless & Co.,  
Cäpyerstraße 22.**

**1 Waggonladung**

**Gasröhren,**

schwarz und verzinkt, in allen gängbaren Abmessungen, eingetroffen.

**Göttner & Prestien, C.-G.,**

Eisen- und Bauwaren-Großhandlung,

Memel, Neuer Markt 6/7, Fernsprecher Nr. 177 u. 277.

Aus demnächst eintreffender Kahladung offeriere ich

**Kiefern-, Birken- und Eichenbrennkloben.**

Bestellungen nimmt entgegen

**O. Saint-Paul,**

Ruh- und Brennholzhandlung, Gr. Wasserstr. 16/17.

Telephon 865.

**Bekanntmachung.**

Die Jagdnutzung der Gemeinde Wargen werde ich am Sonntag, den 24. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr, im Gasthause zu Gellshinnen öffentlich meistbietend verpachten. Zuschlag vorbehalten. Wargen, den 18. Juni 1922. Der Jagdvorsteher **Siemonit.**

**Wäsche** wird gewaschen und ge-  
blättet.  
Barfür 5, Hof, 2 Tr.

**1-2 Schlagfahne**

**Kaffeesfahne**

**Saure Sahne**

empfehlen zu Tagespreisen

**Sahnwaldt,**

Kirchhofstraße Nr. 7 a.

**Gellerlepmanzen** zu hab.

Köhler, Biegelei am Bahnhof.

**Rinderbettgefell**

zu verkaufen. Werstr. 9.

Meine Sprechstunden  
beginnen wieder  
am 23. 6.

**Frauenarzt Dr. Semon**  
Privatklinik und  
Entbindungsanstalt  
Königsberg Pr.,  
Tragb. Bulwerstraße 13.

**Bekanntmachung.**

Für die nächste Zeit fällt  
der Donnerstag jeder  
Woche als Schichttag  
aus.

Privat-Schlachtungen  
können am Mittwoch und  
Freitag erledigt werden.

Memel, den 13. Juni 1922.  
Die Schlachthofverwaltung.



Billigste und  
schnellste Personen- und  
Güterbeförderung.

**Memel-Königsberg**

über

**Schwarzort-Nidden**

und zurück

ohne

umsteigen

werden die aufs bequemste

mit I. und II. Kajüte ein-

gerichteten Schnell-

dampfer

„Phönix“

und

„Germania“

jeden Dienstag und Freitag

5<sup>15</sup> Uhr früh von Memel

und Königsberg expediert.

Fahrpreise:

I. Kajüte 75.— Mk.,

II. Kajüte 50.— Mk.

pro Person.

Mitnahme von Gütern

nach Danzig auf

direkten Frachtbriefen

Lade- und Abgangsstelle

Süderkuk.

**Tilsiter**

**Dampfer-Verein,**

Akt.-Ges.,

Königsberg Pr.

Expedition Memel:

Gebr. Bieber.

**Achtung!**

Da ich mein Kunststiller  
Bürostr. Nr. 10/11 auf-  
gelöst habe, will ich meine  
geehrte Kundschaft darauf auf-  
merksam machen, daß ich die  
Kunstarbeiten für die Firma  
Wilh. Brandt (Inh. Brokoff)  
nicht mehr mache und in  
frühester Zeit wieder mein  
Atelier eröffnen werde.

Grabarbeiten nehme  
ich schon jetzt an.

**J. Preiss,**

Libauerstraße 81, 1. Treppe

**Schneiderin,**

die gut u. zuverlässig arbeitet,

empfiehlt sich in u. außer dem

Haule, Polakstraße 23, Laden.

**Achtung!**

Beabsichtige mein

**Grundstück,**

gelegen in Thalen, circa  
50 Morgen groß, in Wiesen  
u. Wäldern, erstklassigem  
Boden, zu verkaufen.

Termin auf den 24. Juni

1922. Käufer können sich

jederzeit melden.

**Martin Pippirs II Jun.,**

Thalen, Poststr. 2, Grottingen.

**Grundstück,**

mit großem Hof, Stallungen  
und Heuschuppen, wegen be-  
sonderer Umstände steht sehr  
preiswert zum Verkauf.

Zu erfragen bei

**Wisbar, Schmela,**

Mühlenstraße 15.

**35000 Mk.** auf ein 15 Ma.

gr. gut Grundstück, 1. Kirchhof

geleg., zur 1. Stelle a. Eintrag.

gegr. Angeb. u. 418 a. d. Exp. d. Bl.

Wir ist ein

**Wechsel über 1000 Mk.**

auf den Namen **Christoph**

**Makies, Kalven, ab-**

**handen gekommen.**

Vor Ankauf wird gewarnt.

**Sproles.**

In der Markthalle Brief-

taische mit Geld u. Aus-

weis gefunden.

**Wilken, Solzstr. 3a,**

Dondonsfabrik.

**Ein Dobermannhund**

eingefunden.

**Wolter, Luisenstr. 5, Hof.**

**Photogr. Apparat,**

10x15, mit nur gutem

Objektiv nebst Zubehör

zu kaufen gesucht. Off. mit

Preisangabe erb.

**Spugys, Schmalkeningen,**

Postfach.

**Memel Flugpost II**

legte Provisorien, sowie an-

dere Memelmärkte, in fl. u.

gr. Posten, ungebr. u. geb.

gekauft. Gelegen. an

U. O. 8074 an **Rudolf**

**Mosse, Gasse a. S. erb.**

# Billiges Angebot!

Montag, Dienstag, Mittwoch:

**Reste-Tag**

Die während der Saison angesammelten Reste bringe ich an diesen Tagen  
extra billig zum Verkauf.

**Baumwoll-Mousselin**

**Nessel in hübschen Mustern**

**Kattune in hübschen Mustern**

**Woll-Mousselin**

**Voile, bestickt und bedruckt**

**moderfarbenes Kleiderleinen**

**für Röcke und Blusen**

**Frottéstoffe für Röcke**

für Damen- u.  
Kinderkleider

**Hemdentuche**

**Linons**

**Luisianatuche für Bettwäsche**

**Handtücher**

**Bettdrell**

**Inlett**

**Nessel**

**Züchen usw.**

**Aus der Konfektions-Abteilung:**

**Waschkleider** in besonders hübscher und reicher Auswahl

**Strickjacken** in Wolle und Kunstseide

**Voileröcke, Frottérocke** in moderner Ausführung.

**Otto Kadgiehn Nachf.**

# Grosser Pferdeverkauf.

Der nächste Transport von Pferden  
trifft voraussichtlich den 20. oder Mittwoch, den  
21. Juni d. J. hier ein.

Nähere Auskunft erteilt

**Bernhard Schachner,**

Sehdefragn.

Telephon 161.

## Geschäftsverkauf!

**Manufakturwarengeschäft**

in günstiger Lage zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 435  
an die Exped. d. Bl. erb.

**200 Morgen**

großes Landgrundstück, erstklass. Boden, prima Vieh-  
bestand, nahe Memel, 2 km von der Bahn, unmittelbar an  
der Chaussee gelegen, sofort zu verkaufen. Preis 1400 000  
Mk. Offert. unt. 390 an d. Exp. d. Bl.

**Altmetall**

**Kupfer, Messing, Rotguss,**

kauft zu den höchsten Tagespreisen

**Motorbootswerft u. Maschinenfabrik Memel**

**Gebr. Preukschat,**

Ankerstraße 15.

Telephon 739

**Kartoffeln**

mit Ausfuhrschein in Waggonladungen kauft zu den höchsten  
Tagespreisen

**Fink,**

Libauerstr. 10.

**Hafer**

nur Waggonladungen kauft stets zur Ausfuhr nach Deutsch-

land

**SAMUEL FOTH,**

Landwirtschaftliches Großhandels-Ges.,

Memel, Grabenstr. 6,

Fernruf 253. Drahtanschr. Foth.

**Franz Jacubeit**

Libauerstr. 24

Tel. 413

Tel. 413

**Grosse Auswahl**

in

**Tapeten — Linoleum**

**Teppichen — Läufern**

**Wandspannstoffen**

**Kokus-Matten.**



# American Line.

Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer  
**Hamburg—New York**

Passagierdampfer:

|                        |              |            |
|------------------------|--------------|------------|
| Doppelschraubendampfer | „St. Paul“   | 24. Juni   |
| Doppelschraubendampfer | „Mongolia“   | 8. Juli    |
| Doppelschraubendampfer | „Minnekahda“ | 15. Juli   |
| Doppelschraubendampfer | „Manchuria“  | 22. Juli   |
| Doppelschraubendampfer | „St. Paul“   | 29. Juli   |
| Doppelschraubendampfer | „Mongolia“   | 12. August |
| Doppelschraubendampfer | „Minnekahda“ | 19. August |

Frachtdampfer:

**Hamburg-Baltimore**  
**Hamburg-Boston**  
**Hamburg-Philadelphia** usw.

Auskunft erteilen in Hamburg:  
American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.  
Telegramme; Nacirema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

Ich habe noch zur Auswahl:  
**Motore, Automobile etc., sowie ein 2 1/2 T. Lastauto (Schnellfahrer)**  
in gleicher Breitspur abzugeben.

**H. Wanek,**  
Agentur- und Kommissionsgeschäft, Al. Sandstr. 7.

**Sensen**  
für Inland und Export  
empfiehlt  
**Oskar Braun,**  
Inh. Franz Hopp.

**Kisten**  
in allen Größen liefert  
**A. Jackschies,** Baderstraße 10.

**Guten Lehm**  
raumungshalber billig abzugeben  
Mühlenstr. 14.

**Bertreter,**  
der Fälschung mit den Randstaaten hat, für Berliner Anstaltengroßhandel gesucht. Bewerbungen mit Referenzen an  
**Poper & Fürth,**  
Berlin, Hausvogteiplatz 12.

**2—3 Buchhalter**  
(auch besc. Beamte) von sofort oder 1. Juli cr. gegen hohes Gehalt. Offerten unter Nr. 426 an die Expedition dieses Blattes.

**Tüchtiger Buchhalter oder Buchhalterin,**  
bilanzsicher, möglichst mit Maschinenschreiben vertraut, per sofort bei hohem Gehalt gesucht.

**Memeler Textilhandels-Gesellschaft**  
**Kruk, Israelit & Co.,**  
Friedrichsstraße 20. Telefon 842.

**Junger Mann,**  
fähig und zuverlässig, möglichst aus der Expeditionsbranche, mit Kontorarbeiten vertraut, für ein Expeditionsbüro verlangt. Off. u. 439 an die Expedition dieses Blattes.

Wir suchen für dauernde Beschäftigung noch einige  
**tüchtige Dreher und Schlosser,**  
**1 Laufjungen und**  
**2 Frauen**  
zum Eisen sortieren.

**MEMAG**  
Memeler Maschinenfabrik Comdt. Ges.,  
Telephon 679. Memel. Steintorstr. 10/11.

**Elektr. Anlage**  
fast neuer Dynamo, 15 Amp., für 60 Brennstellen, 110 Volt, mit 55 Akkumulatoren, 50 kg Säure, 3 Bogenlampen sowie diverse Kupferleitung. Mt. 70 000 zu verl. Angebote unter 410 a. d. Exped. d. Bl.

**Schrauben.**  
Bis zu 15 Str. Schrauben sowie Nieten, neu, billig zu haben bei  
**Kwauka & Söhne,**  
Friedrich-Wilhelm-Straße, vis-à-vis Schütz, Steintor.

**1 Herren-, 1 Damenrad,**  
**1 gold. Herrenuhr** zu verkaufen.  
Näh. **Lenk, Tiffit,**  
Claustrisstraße 7 a III.

**Ein Marktwagen**  
zu verkaufen  
Mühlentorstraße 8.  
Schw. Lederkoff, 1 Eichen. Klapptisch, 1 Schreibpult steht a. Berl. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

Auf Bestellung  
**ungebrannte Stegel**  
zu haben **G. Buntins,**  
Waschen, Post Dittauen.  
**Eisernes Firmenschild**  
preiswert zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Exped. der „Memeler Volksstimme“.

**Gute Speisefartoffeln**  
zu verkaufen.  
Brau A. Preukschat,  
Schmied, Mühlentorstr. 16.

Gut erhaltene  
**Holzterre,**  
12 Stufen, vom Umbau ist zu verkaufen.  
Anfragen bei **Freyer & Co.,**  
Fischerstr. 7. Telefon 763.

**Zimmerleute und Einschaler**  
Können sofort eintreten. Unterkunft frei.  
**Windschild & Langelott,**  
Königsberg-Br.  
Zu melden Baukasseler Handelsbörse.

**Zwei tüchtige Schneidergesellen**  
braucht  
**A. Niemann,** Junkerstraße 10, II.

**Geprüften Seizer für Biegelei-Maschinen,**  
**1 Ringofenseker und Karrer**  
steht sofort bei hohem Lohn ein  
**Dampfziegelei Götzhöfen.**

**Zeitungsverkäufer**  
am Tage sucht die  
**Bahnhofsbuchhandlung.**

**Ein kräftiger Arbeitsbursche**  
zum sofortigen Eintritt gesucht. Meldungen am Montag von 9 bis 12 Uhr vorm. sowie 3 bis 6 Uhr nachm. erbeten.  
**Kalasschnickoff'sche Tischfabrik,**  
Inhaber G. Lowintoff, Marktstraße 30.

**Ein Laufbursche sowie Lehrling**  
kann sich per sofort melden  
**A. Stoch & Co.**

**Eine gewandte Kassiererin**  
zum sofortigen oder späteren Eintritt bei hohem Gehalt gesucht.  
**M. Elbaum Nachf.**

**Kassiererin**  
bei hohem Gehalt von sofort gesucht.  
**B. Lewin,** Marktstraße 3—4.

**Gebildete Dame,**  
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, zum 1. Juli gesucht. Bewerbungen unter Angabe des Lebenslaufes zu richten an  
**E. Glück Nachfolger, G. m. b. H.,**  
Marktstraße 5.

**Verkäuferin u. Lehrdamen**  
gegen hohe Vergütung sucht  
**B. Lewin,** Marktstraße 3/4.

**Büfettfräulein,**  
durchaus zuverlässig, solide im Dienst, angenehme Erscheinung, bei hohem Gehalt, freier Station, pers. und mater. Anteil, gesucht. Damen, die derartige Stellung bekleiden haben, wollen ihre Bewerbungen mit Photo und Zeugnissen unter Nr. 430 an d. Exped. d. Bl. richten.

**Flaschen**  
Bottle für größere Posten  
**Rognat und Rotweinflaschen**  
**Mk. 6.50.**  
Molstwein Mt. 5.50.  
Offerten erbeten  
**A. Siedel,**  
Berlin N., Behmstr. 5.

**Gebild. Geschäftsmann**  
(Christ), Büro Mittels. der Stadt, mit besten Beziehungen zu Behörden u. d. Großgrundbesitz sowie in hohem Maße Verbindung mit Kapitalisten, zwecks Abwicklung hohem, kurzfristiger Geschäfte. Off. unter 437 an die Exped. d. Bl.

**Generalvertretung leitungs-fähiger Feldbahn- und Dorsmaschinenfabrik**  
in Königsberg Br. sucht  
**Untervertreter**  
für Memelgebiet und evtl. Litauen. Angeb. unter E. F. 34 an Ala-Haasen-stein & Vogler, Königsberg Br.

**Jüngerer Freischweizer**  
wird per sofort für mittleres Gut gebraucht. Zu meld. im  
**Verkehrsbüro, Neuer Markt.**

**Einen jüng., ordentl., kräftigen Kutscher**  
braucht von sofort  
**Otto Annuschke.**

**Hausmann,**  
d. Landarbeit versteht, braucht  
**A. Sewerin,**  
Töpferstr. 16.

**Ein Hausmann**  
wird von gleich bei hohem Gehalt gesucht  
**Hollstein, Sandfrug.**

**Jungen**  
zum Reifeleerigen können sich Montag vormittag im Gastwerk melden.

## Besonderes Angebot!

Einen Posten  
**Herren-Leinen-Kragen**  
und  
**Kinder-Leinen-Kragen**  
etwas angeschmutzt  
zu staunend billigen Preisen empfehlen  
**M. Elbaum Nachf.,**  
Gr. Wasserstr. 30.

**Büfettier**  
sucht Stellung  
auf Rechnung oder Kautions  
von sofort. Offerten unter  
404 an die Exped. d. Bl.

**Maurer**  
sucht von 4—8 Uhr Nebenbeschäftigung gleich welcher Art. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

**Ein Fräulein**  
perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben (System „Adler“) sucht von sofort oder 1. Juli  
**Schneldorff,**  
Rechtsanwalt und Notar, Sendefrug, Stadtmannstr.

Zur Hilfe beim Auswiegen und im Haushalt  
**eine saubere, weibliche Person gesucht.**  
**Margarine-Spezialhaus**  
**Kurt Koltzsch, Börse.**  
Suche ein ehrl., anständiges  
**Mädchen.**  
Frau Medizinalrat **Huwo,**  
Luisenstraße 7.

**Erfabr. Mädchen oder auferläßt. Aufwärterin**  
für tagüber ab 1. Juli gesucht.  
**M. Schmidt,**  
Friedr. Wilh.-Str. 1.

**Mädchen**  
mit etwas Kochkenntnissen bei 300 Mark monatlich Lohn, wird zum 1. Juli gesucht. Zu erfragen in d. Exped. d. Bl.

Anständiges  
**Dienstmädchen**  
von sofort gesucht. Meldungen  
Lilauerstr. 9, Ca. Volanzenstr.

**Bess. Kinderfräulein**  
oder ältere Frau sucht  
Frau **Joffe,**  
Hospitalstraße 16.

**Ein Dienstmädchen**  
wird von sofort bei hohem Lohn nach Schwarzort gef.  
Fischerstraße 3 II.

1 junges, hübsch sprechendes  
**Mädchen,**  
für leichte Hausarbeiten zum 1. 7. 22 gesucht. **Roscholt,**  
Grabenstraße Nr. 7 (Laima).

**Tücht. Dienstmädchen**  
gesucht Lilauerstr. 5, 2 Tr.

**Aufwärterin**  
für 2 Vormittagsstunden von sofort gesucht.  
**Sudermann, Töpferstr. 1.**

**Mädchen od. Aufwärterin**  
sucht vom 1. 7.  
**Fr. Pohl, Marktstr. 2.**

**Saubere Aufwartefrau**  
für ein paar Stunden am Tage gesucht.  
Frau **Korthals, Baulstr. 7.**

**Stenotypistin und Maschinenschreiberin** sucht  
per sofort  
**Anfangsstellung.**  
Off. u. 403 a. d. Exped. d. Bl.

**Zuverlässige Säuglingspflegerin**  
zum 1. Juli für Sandfrug gesucht. Offert. unter No. 420 an die Expedition dieses Blattes.

**Frauen zum Flaschenputzen**  
steht von sofort ein  
**Memeler Weinbrandbrennerei und Lötter-Fabrik**  
**A. Stoch.**  
Dahelst kann sich ein Laufjunge melden.

**Hotel Kurischer Hof Schwarzort**  
braucht  
**2 Mädchen**  
bei hohem Lohn zum sofortigen Eintritt. Meldung bei Frau **Eckert,** Polanzenstr. 12, oder in Schwarzort. Reisegeld wird vergütet.

## Wohnungstausch

Suche 2-Zimmer- oder größere Wohnung in Memel.  
Gebe 2-Zimmer-Wohnung in Berlin oder 3-Zimmer-Wohnung in Danzig-Langfuhr oder 3-Zimmer-Wohnung in Kiel oder 2 oder 3 Zimmerwohnung in Gollub oder eine Wohnung an beliebigen anderen Ort. Erbitte Angebote unter Angabe an welchem Ort eine Wohnung gewünscht wird und in welcher Größe.  
**Kurt Mordass, Berlin,**  
Bastianstraße 4.

## Wohnung in Hendekrug,

2 Zimmer und Küche gegen ebensolche in Memel zu tauschen oder im Neubau zu mieten gesucht. Schriftliche Offerten erbitte unter No. 424 an die Expedition dieses Blattes.

**1 bis 2 möblierte Zimmer,**  
von denen eins als Büro verwendet werden kann, gesucht. Offerten unter 415 an die Exped. d. Bl.

**Möbl. Zimmer,**  
evtl. mit Pension, wird v. Kaufmann, alt. Herrn, von bald od. später gef. Off. unt. 436 an d. Exped. d. Bl. erb.

## Laden,

im Mittelpunkt der Stadt, nebst Wohnung im Neubau zu vermieten. Offerten unter No. 421 an die Expedition dieses Blattes.

Größere auswärtige Export-Firma sucht  
**Lagerplatz,**  
möglichst mit Gleisanschluss und Dampferanlegeplatz. Off. unter 425 an die Expedition dieses Blattes.

## Wohnungstausch.

Ich beabsichtige meine 4-Zimmerwohnung, mit Neben-geleis, in eine auch kleinere Wohnung, w. Kuchlerkammer vorhanden, oder sich eine einrichten lässt, zu tauschen. Offerten unter No. 427 an die Expedition d. Blattes.

**Möbl. Zimmer**  
ohne Betten mit sep. Eingang zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Auf 14 Tage möbliertes  
**Zimmer** von jungem Kaufmann gesucht. Off. unter 440 an die Exped. d. Bl.

**Möbliertes Zimmer**  
von besserem Herrn gesucht. Preis Nebenlage. Off. u. Nr. 423 a. d. Exped. d. Bl.

**Schlafstelle mit Beköstigung**  
von sofort zu haben.  
**Paddags, Holzstr. 30 a.**

**Kost und Logis**  
zu haben. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

**Schlafstelle**  
evtl. mit Pension zu haben.  
Baderstr. 5, Hof. 1 Tr.

**Schlafstelle mit Pension**  
zu haben.  
**Laurat, Fischerstr. 8.**  
Dol. auch möbl. Zimmer zu haben.

In unser Handelskassier Amt A. ist bei der unter Nr. 746 eingetragenen Firma **Adolf Rohde Nachf.,** Inhaber **Bruno Lewy und Israel Fleischer** mann eingetragen worden. Die Firma ist eine offene Handelsgesellschaft. Beginn derselben am 1. Mai 1922. Memel, den 31. Mai 1922.  
**Das Amtsgericht, Abt. I.**

# R. WOLF

AKTIENGESELLSCHAFT  
MAGDEBURG-BUCKAU

ZWEIGBÜRO KÖNIGSBERG i. PR., Neue Dammgasse Nr. 27

## Hochleistungs-Dreschsätze

— Heissdampf und Sattdampf —

**Motor-Dreschsätze,**  
**Heissdampf-**  
**Strassenlokomotiven,**  
**Heissdampfplüge**  
**und Bodenbearbeitungsgeräte,**  
**Kreiselpumpen**

für Ba- und Entwässerungsanlagen, Schöpfwerke u. s. w.



Verantwortlich für den Inhalt: Carl Busch, Schriftf. für den Abdruck Robert Senfner, für den Abdruck Robert Senfner, für den Abdruck Robert Senfner, für den Abdruck Robert Senfner.



## Der Ausländerbesuch in Deutschland

Aus Berlin wird berichtet:

Für fast allen deutschen Tagesblättern wird der Ausländerbesuch, in diesem Jahre besonders stark werden soll, kritisch gewürdigt. Selbst kommt dabei eine sehr gereizte Stimmung gegenüber den sogenannten Valutabummeln zum Ausdruck, die man schließlich als alles, für die angebliche Ueberfüllung der Bäder, für die Uebersättigung der Hotelpreise, für die Knappheit und Teuerung der Lebensmittel, verantwortlich macht.

Die Ziffern, die über den zu erwartenden Ausländerstrom mitteilt werden, sind meist recht phantastisch und schrumpfen bei genauer Prüfung der Verhältnisse erheblich zusammen. So ist behauptet worden, daß die 400 000 Amerikaner, die Deutschland angeblich diesem Sommer mit ihrem Besuch beehren wollten, selbst unter Zuhilfenahme der deutschen Ziffern, die man schließlich als alles, für die angebliche Ueberfüllung der Bäder, für die Uebersättigung der Hotelpreise, für die Knappheit und Teuerung der Lebensmittel, verantwortlich macht.

Die Ziffern, die über den zu erwartenden Ausländerstrom mitteilt werden, sind meist recht phantastisch und schrumpfen bei genauer Prüfung der Verhältnisse erheblich zusammen. So ist behauptet worden, daß die 400 000 Amerikaner, die Deutschland angeblich diesem Sommer mit ihrem Besuch beehren wollten, selbst unter Zuhilfenahme der deutschen Ziffern, die man schließlich als alles, für die angebliche Ueberfüllung der Bäder, für die Uebersättigung der Hotelpreise, für die Knappheit und Teuerung der Lebensmittel, verantwortlich macht.

besundes, sondern eine Folge der Verfallung unserer Währung, des Tiefstandes des deutschen Marktes. Würde der Ausländerverkehr erdroffelt, so würde wahrscheinlich der Markkurs noch weiter sinken, denn der Ausländerverkehr bringt sehr erhebliche ausländische Zahlungsmittel nach Deutschland herein. Da die Beschaffung ausländischer Zahlungsmittel und die Festigung des deutschen Marktkurses das Hauptproblem der deutschen Volkswirtschaft ist, so muß man auch den Ausländerverkehr fördern, da er mit seiner Wirkung auf die Zahlungsbilanz genau soviel bedeutet, wie die monatliche Ausfuhr der gesamten deutschen Industrie.

### Der Fremdenverkehr in Bayern

Während in Bayern seit Wochen und Monaten der Fremdenverkehr als Ursache der Teuerung hingestellt worden war, versucht man heute mit allen Mitteln, den ausbleibenden Fremdenstrom wieder hereinzuholen. Nachdem bereits im Münchener Stadtrat ein Dringlichkeitsantrag zu einem entsprechenden Gegenantrag gegen die Verleumdung Münchens und Bayerns angenommen worden ist, ist nun auch im bayerischen Landtag ein Antrag eingebracht worden, der die Regierung auffordert, erleichternde Maßnahmen zu treffen, um die schweren Schäden, die aus dem Fernbleiben des Fremdenstromes entstehen müssen, abzumildern. Der Antrag verleiht der Auswärtigen in der Preisgestaltung und entsprechenden Gegenmaßnahmen gegen die falschen Darstellungen in der außerparlamentarischen Presse. Um Mittel zur Verbilligung der Lebensmittel für die minderbemittelte Bevölkerung zu gewinnen, sollen vorübergehend die Genehmigungen des Landtages, die bei den Bezirksämtern und bei der Polizeidirektion München nach der Verordnung über Zugang und Aufenthalt anfallenden Gebühren zur Hälfte unmittelbar zur Beschaffung von Lebensmitteln für vorübergehende Bevölkerungskreise verwendet werden.

## Zinzendorf und die Herrnhuter

Zum 200. Gründungstag der Brüdergemeinde am 17. Juni

Die Brüdergemeinde, die das Gedächtnis ihrer Gründung am dem Tag feiert, da vor 200 Jahren der erste Baum für den Aufbau Herrnhuts gefällt wurde, hat seit ihrem Bestehen dem Weltgeschehen Deutschlands tiefe Spuren eingegraben, tiefer, als es nach außen hin hervortritt. Aus der geistigen Entwicklung von Persönlichkeiten wie Herder, Goethe, Schleiermacher sind ihre Einflüsse nicht wegzudenken, und weiter greifen ihre Wirkungen in die geistig-seelische Entwicklung unseres Volkes und der modernen Christenheit hinein, als es der verhältnismäßig geringen Zahl der Herrnhuter zu entsprehen scheint. Die Ursprünge der Brüdergemeinde führen zu den Böhmen und Mährischen Brüdern zurück, von denen im 17. und 18. Jahrhundert viele unter dem religiösen Druck der Heimat auswanderten. Einen Anhalt von ihnen nahm sich der Graf Zinzendorf an; auf seinem Rittergut Berthelsdorf in der Lausitz entstand der Ort Herrnhut. Bald mußte Zinzendorf selbst die vereinigende Leitung der Auswanderer übernehmen. Unter dem Einfluß Spencers und Brändes aufgewachsen, aber erst in Wittenberg entdeckter Pietist geworden, fand er in der Brüdergemeinde die Gelegenheit, seine Ideen religiöser Belebung und Vereinfachung, seine Bestrebungen, die Lehre vom Gekreuzigten den ihr noch nicht Genannten zu bringen, zu verwirklichen. Er hatte dabei schwere Widerstände zu überwinden. Zuerst Hofrat bei der Dresdener Regierung, verließ er den Staatsdienst, als ihm das Halten von Hausgottesdiensten untersagt wurde, und ließ sich unter angenommenem Namen als Predigtamtskandidat prüfen. Erst Jahre war er seiner „Neuerungen“ wegen aus der Heimat verbannt und war, zum Bischof der Mährischen Brüdergemeinden ernannt, an verschiedenen Orten tätig, später auf großen Reisen in Europa und Amerika. Seine religiösen Schriften übersteigen die Zahl 100; besonders nachhaltig wirkte sein Gesangsbuch.

So lange Zinzendorf lebte, fiel die Ausgestaltung der Gemeinde im wesentlichen mit seiner Lebensgeschichte zusammen, wenn auch in manchen Punkten die Entwicklung über seine Absichten hinausging, die die neue Schöpfung im Rahmen der sächsischen Landeskirche festhalten strebten. Verschiedene evangelische Richtungen schlossen sich an; zahlreiche Niederlassungen waren schon an Zinzendorfs Lebetage entstanden. Die eigentliche Vereinheitlichung erfolgte erst später durch Spangenberg, zugleich wurde ein festes Verhältnis zur evangelischen Kirche erreicht. Uebertreibungen der Entstehungszeit, auch eigentliche Zinzendorfsche Ideen fielen dabei. Was blieb, war die besondere Verfassung, die reichere Ausgestaltung des Kultus, vor allem aber das eigentliche Gemeinleben und die intensive Lebensarbeit, Erziehung, Pflege und Mission. Heute hat die Brüdergemeinde 158 Hauptstationen mit über 400 Missionsarbeitern; die Gesamtzahl der Mitglieder beträgt über 45 000, davon 9000 in Deutschland, 100 000 Personen sind von dem Missionaren getauft worden.

zu Boden drücken, so raste er aus dem hartgefahrenen schmalen Weg dahin über Strauch und Stein. Als hätte das edle Pferd, daß ein graufames Schicksal hinter ihm preßte, flog es über Feld und Gräben. Wir gingen seines Reiters Züge, gewaltig pulste das Herz, willenlos borg die Faust die Zügel. Die Schenkel an den warmen Leib gepreßt, steil hintereinander in den Galopp schmiegend, jagten seine Gedanken mit der tollen Gangart um die Wette. Noch sah er einen Weg, noch war keine Gefahr. Aber der Wald barg sie tausendfach. Stämme und Stübben ragten aus rotem Erdbreich, der Einschlag vom Vorjahr. Als stürme er auf funkelnder, leuchtender Maschine geradeswegs in Sturm und Feuer, so fegte sein blühendes Auge den Weg. Was hatte ihn auf diesen Wahnsinn gebracht? Die Angst um ein jetzt vielleicht schon verlorenes Menschenleben? Millionen blühender Männer hatte der Krieg verschlungen, Millionen von Vätern, Brüdern, Söhnen. War ihm dies eine Menschenleben so viel, daß er davonstob wie die arme Seele vor dem Teufel? Er versuchte, sich das Weib vorzustellen, das sich dort auf ärmlichem Lager in Todesnot wand. War sie schön, war sie häßlich, böse oder fleischig? Ein Gedankenblitz! Heute nacht hatte man die weiße Frau holen müssen. Er hatte nachts den Wagen vom Hof rollen hören und heute früh nach der Ursache gefragt. War sie schon Mutter, sollte sie es noch werden? — Steil auf flog der Gaul, daß er fast vom Sattel glitt, ein Polzhauer ging durchs Gebüsch. Und dann, als jagten Fetter und Grauen hinter dem Renner, schnob er in den Wald hinein, daß sein schlanker Leib schier Wurzeln und Stümpfe schleifte. Hans Joachim schloß die Augen, die vorbeirastenden Stämme, die Gedanken hatten ihn blind gemacht. Stürme nur, Rapp und mein Herz, ihr seid eins! Bald sind wir durch, und ein junges Weib ist Gott und Gatten wiedergegeben!

Schweißbedeckt, schäumenden Geffisses, zitterte der Rapp am Doktorhaus. Steif, wie beküßt, glitt Hans Joachim herunter, schlug ihm die Zügel über den Kopf, zog es langsam hinter sich her und pochte aus Fenster. Da öffnete sich auch schon die Haustür, und Doktor Caspari trat, mit einer ledernen Tasche bewaffnet, gestieft und gepornet heraus.

„In Tag, Herr von Brenden! Herr Gott, wie sehen Sie denn aus?“ „Schnell, schnell, Herr Doktor!“ meinte Hans Joachim hastig ab, „ich glaube, es sieht sehr schlecht. Das Pferd ist wild gelaufen, jetzt wird es wohl ruhiger gehen.“

Helmuth sah immer noch in Hans Joachims verführte Züge. „Gehen Sie zu Parrers, Herr von Brenden! Sie sind wirklich sehr angegriffen.“

„Schön, schön, Herr Doktor! Bitte, hier die Trense, hier die Hand!“

Helmuth trat ruhig an das widerregte Pferd, schlug die Zügel zurück, prüfte sorgfältig die Bügellänge, sah nach dem Gurt, schlang sich ohne Mühe in den Sattel und grüßte noch einmal kurz herunter.

„Hinterhand kehrt! Terrab!“ Der Hufschlag klapperte gewöhnlich davon, bis Rost und Reiter in die Sandstraße eindonen.

## Aus dem Amtsblatt

### Die Errichtung von Testamenten

Im neuen „Amtsblatt“ ist eine Anweisung des Gerichtspräsidenten des Memelgebiets über die Errichtung von Testamenten vor dem Gemeindevorsteher oder Gutsvorsteher (Dorf-Testamente) enthalten. Darin heißt es, daß die Errichtung solcher Testamente in zwei Fällen zulässig ist und zwar: wenn zu bezeugen ist, daß der Erblasser früher sterben werde, als die Errichtung eines Testaments vor einem Richter oder Notar möglich ist, und wenn der Erblasser sich an einem Orte aufhält, der infolge des Ausbruchs einer Krankheit oder infolge sonstigen außerordentlicher Umstände (z. B. Ueberschwemmung) dergestalt abgesperrt ist, daß die Errichtung eines Testaments vor einem Richter oder Notar nicht möglich oder doch erheblich erschwert ist. Das Testament ist zu errichten vor dem Gemeindevorsteher (Gutsvorsteher) und zwei Zeugen. Darf der Vorsteher nicht mitwirken oder ist er verhindert, so tritt sein Vertreter an seine Stelle. Vorsteher (Vertreter) und Zeugen müssen während der ganzen Verhandlung zugegen sein.

Sodann folgen Bestimmungen darüber, in welchen Fällen Vorsteher (Vertreter) und Zeugen bei der Testamenterrichtung nicht mitwirken dürfen, sowie darüber, wer als Zeuge nicht zugezogen werden darf, worauf die Testatoren hinzuweisen. Sache des Gemeindevorstehers ist. Weiter heißt es in der Anweisung: Das Protokoll ist in deutscher Sprache anzufertigen; in einer fremden (litauischen oder anderen) Sprache nur dann, wenn der Erblasser erklärt, das Deutsche nicht mächtig zu sein und wenn gleichzeitig der Vorsteher (Vertreter) und beide Zeugen der fremden Sprache mächtig sind; in diesem Falle ist eine deutsche Uebersetzung als Anlage beizufügen. Die Erklärung des Erblassers, daß er der deutschen Sprache nicht mächtig ist, muß protokolliert werden; ebenso die Versicherung der mitwirkenden Personen, daß sie der fremden Sprache mächtig sind, in welcher der Erblasser sich erklärt. Falls der Vorsteher den Erblasser nicht persönlich kennt, so muß er sich vor Aufnahme des Protokolls darüber vergewissern, daß der Erblasser tatsächlich diejenige Person ist, als die er sich vorstellt. Dies ist im Protokoll zu vermerken.

Das Testament wird errichtet entweder in der Form, daß der Erblasser mündlich seinen letzten Willen erklärt, oder in der Form, daß er eine Schrift, offen oder verschlossen, mit der mündlichen Erklärung übergibt, daß die Schrift seinen letzten Willen enthalte. Die Schrift kann auch von fremder Hand geschrieben sein. Nur durch mündliche Erklärung kann ein Testament errichtet werden: a) ein Minderjähriger (er muß das 18. Lebensjahr vollendet haben); b) wer nicht schreiben oder Geschriebenes nicht lesen kann. Nur durch Uebergabe einer Schrift kann ein Testament errichtet werden, wer stumm oder sonst am Sprechen verhindert ist. Er muß die Erklärung, daß die überreichte Schrift seinen letzten Willen enthalte, eigenhändig in das Protokoll schreiben oder auf ein besonderes Blatt, das als Anlage beizufügen ist.

Erklärt der Erblasser der deutschen Sprache nicht mächtig zu sein, so ist ein Dolmetscher anzuziehen, der vereidigt sein muß. Der Eid ist vom Vorsteher vorzutun und vom Dolmetscher nachzusprechen. Das Protokoll ist auch in diesem Falle in deutscher Sprache anzufertigen, der Dolmetscher muß aber eine Uebersetzung in die fremde Sprache fertigen, die als Anlage beizufügen ist.

Ein Dolmetscher und Zeugen der fremden Sprache mächtig, so kann das Testament auch unter Aufnahme eines Protokolls errichtet werden. Das Protokoll muß enthalten: a) Ort und Tag der Verhandlung, b) die Namen der sämtlichen Beteiligten, c) wenn das Dorf-Testament wegen schwerer Krankheit des Erblassers aufgenommen wird: Die Feststellung der Notwendigkeit, daß der Erblasser voraussichtlich früher sterben werde, als die Testamenterrichtung vor Richter oder Notar möglich ist, d) die Testamenterrichtung selbst. Das Protokoll muß vorgelesen werden; dem Erblasser ist es auf Verlangen auch zur Durchsicht vorzulegen. Zum Zeichen der Genehmigung ist es von ihm eigenhändig zu unterschreiben. Erklärt der Erblasser nicht schreiben zu können, so ist diese Erklärung an Stelle der Unterschrift vom Vorsteher in das Protokoll aufzunehmen. Alles dies muß im Protokoll vermerkt werden. Sodann ist das Protokoll von dem Vorsteher, den Zeugen, und wenn ein Dolmetscher zugezogen wurde, auch von diesem zu unterschreiben. Vorsteher hat das fertige Protokoll mit dem Amtssiegel zu versehen, mit Aufschrift zu versehen, die das Testament näher bezeichnet, und die Aufschrift zu unterschreiben. Hierbei müssen Erblasser und alle Mitwirkenden zugegen sein. Etwaige Anlagen sind mitzuverschicken. Vorsteher hat das verschlossene Protokoll spätestens am nächsten Tage zur amtlichen Verwahrung an das zuständige Amtsgericht zu bringen; an ein anderes Amtsgericht aber, wenn der Erblasser dies verlangt.

Hans Joachim wurde es heiß und kalt zugleich, der Schweiß perlte, die Augen verflatterten sich, hart pochte die Schließensader. Ein Rauschen und Brausen um ihn herum, als habe eine gewaltige Welle ihn unter sich begraben. Fast taumelnd ging er zum Pfarrhaus.

Ulsfreige Hände befestigten ihn auf einem Sofa, kühlte Tücher neigten die Stirn. Hans Joachim schloß ein. Der Pfarrer war zur Krankenkommunion weit über Land, Frau Brünning und Gretel waren allein. Man fragte nicht viel auf dem Lande, man hilft. Zum Fragen ist hinterher Zeit. Die tiefen Atemzüge des schlummernden, fast zu Tode gekochten Reitersmannes beruhigten die beiden Frauen. Still gingen beide wieder ihren Pflichten nach. Und Hans Joachim schlief, traumlos und schwer. Erst nach langen Stunden weckte ihn ein kleiner, flackernder Schmerz am linken Unterarm. Er blickte fremd auf und erkannte Doktor Caspari, der sich über ihn beugte, eine kleine Nadel spritzte aus dem schmerzenden Arm zog und dann längere Zeit seinen Puls fühlte. Er fuhr hoch.

„Ruhe, Herr von Brenden, nur Ruhe!“

„Wer was ist los mit mir?“

„Nicht doch so zornig! Es ist alles halb so schlimm!“

Hans Joachim sah nach dem entblößten Arm. Aus der Einstichstelle sickerte ein kleines rotes Tröpflein, das Doktor Caspari jetzt mit einem feuchten Wattebäusch fortwuschte.

„Was ist da gemacht habe? Coffein, Herr von Brenden. Wirkt ähnlich wie Pastorenkaffee am Sonntag nachmittag, nur schmeckt's nicht so schön.“

Er ließ dem Puls, den er wieder gefast hatte, nach einem Weile los. „Es geht schon viel besser.“

„Und die Frau?“

„Welche Frau?“

„Meine Frau!“

„Es war schwer. Aber wir stehen alle lebendig, Mutter, Sohn und Doktor.“

„Gott sei Dank!“

Ein Gaul wieherte draußen.

„Sehen Sie, Herr von Brenden, auch Sie sind genesen. Der Rapp gratuliert.“

„O Gott, Herr Doktor, immer noch der Wallach?“

„Ein Rapp ist es auf jeden Fall. Sah mir ein bißchen trockener aus als der, den Sie mir brachten. Haben Sie mehr von der Sorte?“

„Ja.“

„Na, dann kaufen Sie sich, bitte, schnell eine uralte Rossmante. Wissen Sie, so eine mit Weltkriegserfahrungen.“

„Warum?“

„Die Rappen schmeißen ein bißchen. Aber bleiben Sie doch ruhig, Herr von Brenden!“

(Fortsetzung folgt.)

## Der rote Baron

Roman von Dr. Hermann Ratsch

Copyright by August Scholz G. m. b. H., Berlin 1922

19. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Alle Weisheit, alle Gewissensnot schien aus Jügen und Herzen flücht, alle Freudigkeit, aller Siegerwille von jedem Schritt und Standen zu bejäheln. Klar sah er seinen Weg vor sich, und an dem Entschluß, ihn zu gehen, rüttelte kein feindlicher Zweifel mehr. Und sollte er allen Fehde ansagen, die um ihn saßen und hartnäckig seine Art verachteten, die Brendens haben ärgere Strümpfe standen. Auch er fußt seine Ringe: habt acht, ihr Krähen, die ihr in Busch und Heide; er ist stark und mutig, jung und voll Zuversicht. Wird einen harten Gang geben. Ihr werdet ihm den Heimweg im wipfelförmigen Nest nicht wehren. Wo die Krüge horten, vernimmt er Schrei. Mein strahltes des Falken Banner, Menschenliebe und Edelmut heißen seine Knapen.

Seine klaren, blauen Augen strahlten so helle Zuversicht, so klugen Kampfesreife, daß der alte Kämmerer vor Schreck fast vergaß, den Hut zu ziehen. Langsam schritt Hans Joachim über den Wirtschaftshof, sah in die Ställe, verweilte etwas an der Lokomotive, an der der Monteur aus der Stadt gemeinsam mit dem Schmied werkste, und alle sich gerade ins Schloß begaben, als einer der jüngeren Knechte der atemlos, an ihm vorbei, zur Inspektorenwohnung stürzte. Hans Joachim hob den Kopf, blickte dem Davoneilenden nach und sah wieder in beiden Männern und ihrer Arbeit zu. Schon wollte er seine Jacke in die Wagchale werfen, als der Knecht aus der Kleinfeldew Tür heraus wie ein Pfeil auf ihn zuschnellte.

„Herr Baron, ach, Herr Baron! Bitte schnell anspringen, zum Doktor, meine Frau stirbt!“

Im Nu war Hans Joachim im Pferdestall.

„Den Rappwallach fassst!“ rief er dem herumlungernenden Stallknecht zu, „vorn!“ und zum Inspektor gewandt: „Springen Sie ins Schloß! Joseph soll Herrn Doktor Caspari anrufen, soll ihn, was passiert ist, und daß ich ihm den Rappen hinbrachte, verwenden!“

„Zamohl!“

Der Rapp war gefastet, August führte ihn ins Freie. Da fing er an zu keilen, drehte und stieg, feuerte nach hinten und zerrte in Büschen auf dem Hof herum. Das Gewehr dem Kämmerer überreichend, nahm Hans Joachim die Zügel knapp unter der Ganasche zusammen, klopfte dem Pferd den Hals, führte es ein paar Schritte, und ehe der Rapp sich dessen versah, war er oben, schlug ihm die Hufeisen ab, die die Weichen und sprengte im Galopp über den Schloßhof nach dem Rangenauer Feldweg, auf dem er westwärts abfuhr.

Hans Joachim war es, als ritt er ums eigene Leben, um Krone und Gebrunn. Wie der Bedreiter zornig auf feuersturmenden offe, nur von klaffender Meute umheult, durch Rodung und Halbe lauf, daß Gebüsch und Gesträuch sich angstvoll vor der wilden Jagd



# Voss



# Liköre

de Voss & Co., K.-G.,  
Likörfabrik  
Memel

Friedrichsmarkt 17

Telephon 638 u. 838.



**Drahtgeflechte**  
vier- und sechseckig,  
**Zäune**  
überall fertig aufgestellt  
Stacheldraht, Koppeldraht  
Draht-Gewebe  
für alle Zwecke  
C. Hellwig, Königsberg-Pr.  
Domstr. 14.  
Drahtgeflecht-Fabrik,  
Telephon 6953.



Verkaufsstelle und Werkstätte für den Osten:

**Königsberg-Rosenau, Aweider-Allee 119/131, Fernruf 231 u. 7415.**

**Auto-**

**Vermietungen:**

Preukschat, Teleph. 739.  
Posingies, Telephon 493.  
Gebr. Bolz, Teleph. 120.  
Lasius, Telephon 226  
Quast, Telephon 465.  
Fink, Telephon 417.

Scharfer, wachsam, Wolfshund  
auch als Begleithund, zu ver-  
kaufen. Oberich, Leithold,  
Gut Janitschen.

**Sand und Steine**  
zu haben  
Ankerstraße 14.

**Dr. Süddeutsche Klassenlotterie.**  
— Ziehung am 27. und 28. Juni cr. —  
1/4 137,80 1/4 68,70 1/4 34,40 1/4 17,20  
Verfügt im **Odeon-Musik-Haus.**

Die Männer  
„Jugend“  
erscheint monatlich zweimal  
in Doppelheften am 1. u. 15.



Bezugspreis vierteljährlich M. 30.—  
Einzelpreis der Nummer . . M. 6.—

Aus fortlaufend eingehenden  
Waggons u. Kahnladungen  
offerieren wir  
**Prima Maschinen-**  
**Preßtorf**  
für Industrie- und Hausbrandzwecke  
ab Lager und frei Haus  
**Dobrin & Bock,**  
Zuifstr. 9/10 G. m. b. S., Tel. 497.



## Auto-Rennen Grunewald

**Klasse 10 PS., 200 km, überlegene Sieger:**

1. Riecken auf **N. A. G.** in 88 Minuten, 18 Sekunden
2. Berthold auf **N. A. G.** in 89 Minuten, 21 Sekunden
3. Zerbst auf **N. A. G.** in 91 Minuten, 11 Sekunden

**Klasse 8 PS., 180 km, nach schärfstem Kampf:**

1. Jacobs auf **Brennabor** in 87 Minuten, 20 Sekunden

**Aktiengesellschaft**  
für  
**Landwirtschaft und Industrie**  
Memel

**Hauptkontor:**  
Werftstr., gegenüber der Gasanstalt.  
Telephon Nr. 381, 382.  
**Generalvertretung der G. D. A., N. A. G., Hansa-Lloyd, Brennabor, Hansa.**

**Stadtkontor:**  
Bäckerstr. 1/2.  
Drahtwort: „ALI“

**Selten günstiges Angebot!**  
**Angenehmster Ausflugsort**  
**von Insterburg Ostpr.,**

idyllisch am Stadtwald und Wasser gelegen, großer Saal,  
6 Schlafzimmer, gr. Veranda mit Gartengarten u. m. ist mit  
sämtlichem Inventar von sofort zu verkaufen. Preis  
und Abzahlung nach Vereinbarung. Nur entschlossene Käufer  
erhalten persönlich oder schriftlich nähere Auskunft. (Porto  
beifügen.)  
**Prussat, Espendamm - Insterburg.**  
Macuten verbeten.

**Leinsaat,**

nur Waggon- und Kahnladungen, kauft stets zur Ausfuhr  
nach Deutschland  
**SAMUEL FOTH**  
landwirtsch. Großhandelskand.,  
Fernruf 253. Memel, Grabenstr. 6. Drahtanschr. Foth.

**Gesunde kleine Futterkartoffeln,**  
**auch gute Speisekartoffeln**  
hat billig abgegeben  
**Gutsverwaltung Hl. Tauerlauken.**

**Baltische Blätter**  
vereinigt mit den  
**Baltischen Nachrichten**  
**5. Jahrgang.**

Diese Zeitschrift gibt ein getreues  
Bild der politischen und wirtschaftlichen  
Entwicklung in Sowjetrußland und den  
Randstaaten mit besonderer Berücksich-  
tigung der baltischen Republiken; sie  
bringen alle Nachrichten aus den Orga-  
nisationen im Auslande.  
Einzelnnummer Mk. 2,—.  
Abonnement für 3 Monate Mk. 21,—.  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom  
**Baltischen Verlag**  
**und Ost-Buchhandlung**  
Berlin W. 30, G. m. b. H. Mohrstraße 22.  
Probenummer kostenlos.